

**Protokoll des Einwohnerrates
12. Juni 2024****Sitzung des Einwohnerrates Windisch vom 12. Juni 2024**

Vorsitz	Daniel Brassel, Einwohnerratspräsident (EVP)
Protokoll	Ramona Hinteregger, Gemeindeschreiberin II
Präsenz	34
Ort	Einwohnerratssaal, Gemeindehaus 8. Stock
Entschuldigungen	Beatrice Schneider Lloyd (SP) Martin Gautschi (FDP) Matthias Knecht (FDP) Julian Widmer (Grüne)
Unentschuldigt	Naomi Rupp (SVP) Werner Rupp (SVP)
Aufschaltung Axioma	8. Mai 2024
Genehmigung	Dieses Protokoll gilt gemäss § 26 der Gemeindeordnung als genehmigt, wenn nicht bis zum 12. November 2024 Abänderungen oder Ergänzungen beim Büro des Einwohnerrates schriftlich verlangt werden.

Protokoll des Einwohnerrates**12. Juni 2024**

Daniel Brassel, Einwohnerratspräsident (EVP) begrüsst alle Anwesenden. Der Gemeinderat beantragt, dass man das Traktandum 15, Motion von Heiko Loretan über die Erneuerung der Spinnereibrücke, vorzieht auf diese Sitzung und nicht erst auf die nächste Sitzung. Und zwar mit der Begründung, dass man das Traktandum vor der Infoveranstaltung im Einwohnerrat bespricht. Gibt es hier Voten dazu, möchte jemand dazu was sagen?

Heiko Loretan Kühnis (Die Mitte): Ich habe zwei Fragen. Erstens ist eine rechtliche, darf der Gemeinderat einen Antrag stellen, dass die Traktandenliste angepasst wird? Jetzt zweitens das kommt etwas überraschend ich bin davon ausgegangen, dass das Traktandum in einer Woche behandelt wird. Meine Motion ist vom 1. Mai 2024 und die Informationsveranstaltung ist ein Monat später anbelangt worden. Ich finde das jetzt ein bisschen unfair, wenn man die Reihenfolge umkehrt, weil ich gehe davon aus, dass relativ viele Anwohner vom Unterdorf nächste Woche hier an die Sitzung kommen werden. Also ich bitte euch darum, diesem Antrag nicht zuzustimmen und die Traktandenliste so zu belassen.

Anita Bruderer, Gemeinderätin (FDP): Es ist nicht eine Infoveranstaltung für den Einwohnerrat nach dieser Motion-Behandlung. Sondern es ist die reguläre öffentliche Veranstaltung, welche wir angekündigt haben für die Öffentlichkeit. Wir würden gerne diese Motion vorher behandeln, bevor die Öffentlichkeit entsprechend informiert wird. Wir haben eine Vorinformation gehabt, für die Miteigentümerschaft.

Daniel Brassel, Einwohnerratspräsident (EVP): Dann kommen wir zur Abstimmung. Ich schlage vor, wenn wir es verschieben nach den Rechnungsabschluss, nach Traktandum 6. Wer das Traktandum nach vorne schieben möchte soll das bezeugen, mit Stimmkarte erheben.

Offene Abstimmung

Der Antrag auf Änderung der Traktandenliste wurde mit 15 zu 9 Stimmen abgelehnt. Somit bleibt die Traktandenliste unverändert.

Protokoll des Einwohnerrates**12. Juni 2024****1 Inpflichtnahme von Thomas Hellstern (SP) und Tim Ottiger (SVP) als Mitglied des Einwohnerrates**

Daniel Brassel, Einwohnerratspräsident (EVP): Kommen wir zum Traktandum 1, Inpflichtnahme von Thomas Hellstern (SP) und Tim Ottiger (SVP) als Mitglied des Einwohnerrates, ich darf euch nach vorne bitten. Wir pflegen unter einander das Du, ich hoffe das ist für euch auch OK. Ich bitte den Rat aufzustehen. Ich werde euch die Gelöbnis-Formel vorlesen und ihr müsst es bestätigen mit «Ich gelobe es». Ich gelobe als Mitglied des Einwohnerrates das Ansehen und die Wohlfahrt der Gemeinde Windisch zu fördern. Der Verfassung und den Gesetzen gemäss nach bestem Wissen und Gewissen zu handeln (Thomas und Tim entgegen mit «ich gelobe es»). Lieber Thomas, Lieber Tim, ich gratuliere euch und wünsche euch viel Befriedigung und Erfolg in eurem Amt.

Somit ist der Rat wieder komplett, jetzt fehlt uns nur noch ein neues FiGPK-Mitglied. An die Adresse von den spontanen Menschen im Rat, jetzt ist die Gelegenheit günstig. Ihr habt noch rund 10 Minuten, um eine Entscheidung zu fällen.

2 Mitteilungen des Einwohnerratspräsidenten

Daniel Brassel, Einwohnerratspräsident (EVP): Vorab an dieser Stelle dürfen wir zwei verstorbenen Einwohnerräten gedenken. Einerseits Peter Wagner, verstorben am 25. April 2024. Er war Einwohnerrat in der Amtsperiode 1974 bis 1977. Und andererseits Beat Muff, verstorben am 16. Mai 2024, Einwohnerrat gewesen in der Amtsperiode 2001 bis 2004. Ich spreche den Angehörigen unser herzliches Beileid aus und bitte den Rat in Gedenken an die beiden Verstorbenen kurz aufzustehen und innezuhalten.

Geschätzte Anwesende, es ist ja Tradition, dass der neue Einwohnerratspräsident eine Antrittsrede halten darf. So erlaube ich mir auch erst ein paar Monate nach meinem Amtsantritt mit euch ein paar persönliche Gedanken zu teilen.

Eigentlich habe ich schon vor einiger Zeit einen passenden Spruch zur Seite gelegt, es hätte ja schon früher beginnen sollen, die ganze Sache. Und in letzter Zeit habe ich dann aber auch gemerkt, dass das Thema eigentlich heissen sollte, Brücken bauen. Und jetzt merke

Protokoll des Einwohnerrates**12. Juni 2024**

ich, dass sich beides doch wunderbar ergänzt. Winston Churchill hat es auf den Punkt gebracht, als er sagte: «Demokratie ist die Notwendigkeit sich gelegentlich den Ansichten von anderen Leuten zu biegen.» Der Satz erinnert uns daran, dass die Demokratie nicht nur von der Mehrheit, sondern auch von der Vielfalt der Meinungen lebt. So auch zum Beispiel unsere doch recht neue Parteivielfalt im Rat. Diese Vielfalt verlangt von uns allen, Brücken zu bauen. Nicht nur über Flüsse vielmehr zwischen unterschiedlichen Standpunkten, politischen Ansichten, zwischen Jung und Alt, zwischen verschiedenen Bevölkerungsgruppen und auch zwischen unseren Nachbargemeinden.

In einer Zeit, in der Meinungen oft polarisieren und Interessen sehr vielfältig sind, ist es umso wichtiger Brücken zu bauen. Indem wir Brücken bauen, schaffen wir Verbindungen und ermöglichen den Dialog, welcher Notwendig ist, um gemeinsame Lösungen zu finden.

Meine Vision für die kommenden Jahre ist klar. Ich möchte, dass unsere Gemeinde ein Ort bleibt, an dem sich alle Bürgerinnen und Bürger wohl fühlen, ein Ort vom Fortschritt, ein Ort der Gemeinschaft. Dazu gehört die Förderung von Bildung und Kultur, die Unterstützung von lokalen Unternehmen und die nachhaltige Entwicklung unserer Infrastruktur. Ebenso wichtig ist es, starke Partnerschaften mit unseren Nachbargemeinden zu pflegen und auszubauen, um gemeinsame Projekte und Initiativen voranzubringen, welche unseren gesamten Lebensraum bereichern.

Unsere Gemeinde steht vor zahlreichen Herausforderungen aber auch vor grossen Chancen. Die Bewältigung der aktuellen wirtschaftlichen und sozialen Herausforderungen fordert unser gemeinsames Engagement und unsere kreative Energie. Gleichzeitig eröffnet uns neuer technologischer Fortschritt und neue politische Möglichkeiten Wege, um unsere Gemeinde weiterzuentwickeln und zukunftsfähig zu machen. Es stellt sich mir da die Frage: Muss das im Alleingang sein? Welche Brücken müssen wir bauen. Unsere Zusammenarbeit mit den umliegenden Gemeinden ist von entscheidender Bedeutung für die regionale Entwicklung und den gemeinsamen Erfolg.

Stadtraum Bahnhof Brugg-Windisch, Mittelschule Brugg Windisch, OASE-Verkehrsknotenpunkt, Anbindung an das nationale Bahnnetz sind nur einige Themen, die nicht eine einzelne Gemeinde, sondern vielmehr Windisch und Brugg betreffen. Da braucht es gemeinsamehaltungen und gemeinsames Vorgehen. Da sind wir grundsätzlich schon auf gutem Weg, reicht

Protokoll des Einwohnerrates**12. Juni 2024**

das aber? Werden wir dabei als Einheit auftreten oder als mehrere eigenständige Gemeinden. Die vielen gemeinsamen Themen rechtfertigen eine grosse Brücke zwischen Windisch und Brugg zu schlagen und zusammen hinzustehen. Denn die regionale, nicht sogar kantonale Wirkung ist nicht zu vernachlässigen. So scheint es mir besonders wichtig ein starkes relevantes Zentrum zu den Zentren Baden und Aarau zu bilden. Wir sind hier quasi im Sandwich und diese Position gilt es zu behaupten, zu stärken und auszubauen. Apropos Sandwich, ihr wisst ja was das beste im Sandwich ist? Das dazwischen.

Mein Amtskollege in Brugg, Markus Lang und ich möchten da einen Punkt setzen und mit einem Austausch der Einwohnerräte Brugg und Windisch noch in diesem Jahr nach den Sommerferien starten. Ihr dürft also gespannt sein und werdet dann schon bald in den nächsten Wochen weitere Details erfahren.

Ich lade euch ein und zähle auf euch, über die Partei- und Gemeindegrenzen hinweg sich aktiv an der Gestaltung unserer Gemeinsamen Zukunft zu beteiligen. Arbeiten wir doch gemeinsam daran, unsere Gemeinden für einen besseren Ort für alle zu machen. Eure Ideen, euer Einsatz und eure Bereitschaft für diese Zusammenarbeit sind dabei von unschätzbarem Wert.

Zum Ratsbetrieb muss ich wohl nicht mehr viel sagen. Die meisten von uns haben schon mindestens zwei Jahre hinter sich und sind von Philipp auch gut eingewiesen worden. Trotzdem noch ein paar Anmerkungen. Vom Einwohnerrat erwarte ich eine gute Sitzungsvorbereitung und klar und prägnante Voten und die Diskussionen sollen sachlich geführt werden und von gegenseitigem Respekt und Wertschätzung geprägt sein. Wiederholungen oder ausschweifende Voten machen die Aussage nicht per se besser, überzeugender oder glaubwürdiger und es ist durchaus legitim, aufgrund von einer Diskussion im Rat die eigene Meinung zu überdenken oder allenfalls zu revidieren. Ich darf da nochmals Churchill in Erinnerung rufen: «Demokratie ist die Notwendigkeit, sich gelegentlich den Ansichten von anderen Leuten zu beugen». Wir alle sind aufgerufen zuzuhören, zu verhandeln und Kompromisse einzugehen, um gemeinsam die beste Lösung für unsere Gemeinde zu finden. Unsere Entscheide sollen zum Wohl der Gemeinde und ihren Einwohnerinnen und Einwohnern gefällt werden. Wie ich schon an einer anderer Stelle anmerken durfte. Lokalpolitik ist Sachpolitik und sollte wenig mit Rechts-Links-Denken zu tun haben.

Unsere Vielfalt verlangt, dass wir Brücken bauen. Nur wenn wir bereit sind aufeinander zuzugehen und die Perspektive der anderen auch zu berücksichtigen können wir langfristig

Protokoll des Einwohnerrates**12. Juni 2024**

stabile und nachhaltige Lösungen finden. In diesem Sinn freue ich mich auf eine konstruktive, respektvolle und produktive Zusammenarbeit mit euch allen. Bauen wir gemeinsam Brücken. Nicht nur innerhalb unserer Gemeinde, sondern auch zu unseren Nachbarn. Zusammen können wir viel erreichen und ich bin zuversichtlich, dass wir die Zukunft unserer Gemeinde erfolgreich gestalten werden. Vielen Dank für euer Vertrauen, für eure Aufmerksamkeit und euer Engagement.

Ich darf noch abschliessend zu diesem Traktandum in Erinnerung rufen, dass wir am Samstag, dem 29. Juni 2024 unser verkleinertes Jugendfest haben oder die sogenannte Schulschlussfeier stattfindet. Ich würde mich freuen, den einen oder anderen von euch auch anzutreffen und dass wir möglichst vollständig an der Morgenfeier im Amphitheater präsent wären.

3 Ersatzwahlen FiGPK für den Rest der Amtsperiode 2022/2025

Daniel Brassel, Einwohnerratspräsident (EVP): Hier ist bis jetzt keine Rückmeldung oder kein Wahlvorschlag eingegangen. Ich nehme an wir haben auch keinen Spontanbewerber.

Philipp Umbricht (FDP): Ich sitze nicht mehr dort, wenn man aber diesen Sitz räumt, geht man wieder zurück in die Reihen aber eben nicht ganz. Man hat dann noch ein Amt, das einem mitgegeben wird, das von der interfraktionellen Konferenz. Und im Namen von dieser Aufgabe möchte ich nun doch noch das Wort ergreifen zu der FiGPK. Die FiGPK-Ersatzwahl war das Dauerthema in meinen zwei Jahren Präsidium und es sieht danach aus, dass es ein Dauerthema wird unter dem Präsidium von Daniel Brassel. Wir müssen eine FiGPK haben, diese hat nach Gemeindeordnung sieben Mitglieder, die hat nach Gemeindegesetz und nach Gemeindeordnung muss sie mehrheitlich aus unseren Kreisen aus uns 40 Einwohnerräten bestehen. Stand heute haben wir 5 Mitglieder, zwei welche im Einwohnerrat sind, die beiden Co-Präsidenten plus drei, welche nicht im Einwohnerrat sind. Es fehlen damit zwei. Bisher ist es so gewesen und das finde ich auch richtig, dass sich alle Fraktionen ihrer Stärken entsprechend in der FiGPK beteiligt haben. Es geht nicht nur ums Mitarbeiten, es geht auch um das Bewirken vor allem dort wo es darum geht Botschaften zu beurteilen. Jetzt gibt es eine Rechenübung, 40 Einwohnerräte, 7 Mitglieder, das heisst nach Adam Riese, auf 5,7 Einwohnerräte ein FiGPK-Mitglied. Wenn man das umrechnet auf die einzelnen Fraktionsstärken,

Protokoll des Einwohnerrates**12. Juni 2024**

hat das Soll bisher nicht erfüllt, die SP, die SVP, die Grünen und die GLP. Wenn ich ihre Fraktionsstärken zusammenzähle sind das 25 Sitze und ich habe eigentlich schon die Auffassung, dass unter diesen 25 Einwohnerräten und Einwohnerrätinnen zwei Mitglieder für die FiGPK sollten gefunden werden können. Es ist nicht nur weil die Aufgabe wichtig ist in der FiGPK, sondern ich glaube es ist auch aus Respekt gegenüber denjenigen fünf von euch, welche heute in der FiGPK sind, sie machen nämlich die Arbeit für sieben. Und wenn wir diese, ich sag es jetzt etwas plakativ, auch noch ausbrennen lassen, dann wird es dann bald mal dramatisch. Ich möchte euch von dort her wirklich aufrufen, schaut nochmal in den Fraktionen, diskutiert nochmal, ob man nicht doch in der nächsten Oktobersitzung zwei Wahlvorschläge für die FiGPK hätte. Es wäre gut, es ist gut für die Gemeinde, für die FiGPK und es ist vor allem auch gut für die fünf Mitglieder, welche heute am Arbeiten sind.

Daniel Brassel, Einwohnerratspräsident (EVP): Mittlerweile sind wir 34 Leute im Rat und das Absolute Mehr wäre dann bei 18. Ich habe in diesem Sinn mir auch noch einen kleinen Werbespott erlauben wollen, als ehemaliges langjähriges Mitglied der FiGPK der Kommission, kann ich euch versichern, dass ihr als FiGPK-Mitglied einen guten und vertieften Einblick in die Geschäfte und Finanzen der Gemeinde erhaltet. Der Vorteil, die Vorbereitung auf zum Beispiel die Fraktionssitzung oder die Einwohnerratssitzung ist eigentlich schon gemacht und man hat mehr fundiertes Hintergrundwissen. Die Arbeit in der Kommission ist für mich immer spannend gewesen und sehr interessant, in einem interessanten Team. Parteigeplänkel war eigentlich nicht vorhanden und die Kommission ist primär immer mit dem Motto ZDF unterwegs gewesen, also Zahlen, Daten, Fakten. Ich hoffe auch, dass wir hier jemanden finden, dazu motivieren können und schlage vor, dass wir dieses Traktandum sonst nächste Woche nochmal aufnehmen. Wenn wir schon jemanden finden nächste Woche, dann würden wir sicher diese Wahl durchführen.

4 Ersatzwahl Wahlbüro für den Rest der Amtsperiode 2022/2025

Daniel Brassel, Einwohnerratspräsident (EVP): Zur Wahl steht Oliver Merz, ihr habt die Infos zu seiner Person vorab erhalten. Erstmals hat man in diesem Zusammenhang die Ersatzwahl von der Verwaltung öffentlich ausschreiben lassen. Man hat vier Bewerbungen erhalten und die Leitung vom Wahlbüro schlägt jetzt Oliver Merz zur Wahl vor. Die Wahl erfolgt geheim via Stimmzettel und würden diese jetzt durchführen. Gibt es weitere Nominierungen oder Wortmeldungen. Das scheint nicht der Fall zu sein, dann kommen wir zur Wahl.

Protokoll des Einwohnerrates**12. Juni 2024**

Ausgeteilte Stimmzettel	34
Eingelegte Stimmzettel	34
Das absolute Mehr	18

Gewählt ist Oliver Merz mit 34 Stimmen

Gut, ich komme kurz zurück auf die Geschichte mit der Motion von Heiko. Ich habe da anscheinend den Gemeinderat oder Heidi übersehen bei der Wortmeldung. Tut mir leid, war sicher nicht absichtlich. Wenn du magst, möchte ich dir gerne das Wort geben.

Heidi Ammon, Gemeindepräsidentin (SVP): Ich möchte einfach noch darauf aufmerksam machen, dass man gestern die Stockwerkeigentümerschaft informiert hat, wie jetzt der weitere Prozessgang mit dieser Spinnereibrücke ist. Dasselbe möchten wir auch gerne am 18. Juni 2024 machen. Man kann jetzt sagen, ja ihr wisst das schon lange. Nein wir wissen das überhaupt nicht lange, wann wir was machen. Aber am 18. wird die Bevölkerung informiert, wie die nächsten Schritte aussehen mit dieser Spinnereibrücke. Jetzt ist es so, wenn die Motion von Heiko am 19. überwiesen wird, dann wird die Bevölkerung völlig falsch informiert. Weil dann haben wir wieder einen Stopp und wir müssen neu starten. Aus diesem Grund hat der Gemeinderat ganz kurzfristig gesagt, bevor wir die Bevölkerung informieren, müssen wir eigentlich einen Entscheid haben. Und ich bitte wirklich dem gerecht zu werden, dass man nochmal darauf zurückkommen kann und den Entscheid wirklich überdenkt. Ihr diskutiert mit den genau gleichen Argumenten, ob ihr am 19. argumentiert oder heute. Aber für uns, wo wir den Vorwurf gehört haben, dass wir nicht korrekt kommunizieren, hat es einen ganz wesentlichen Einfluss. In knapp dieser Woche können wir unsere Unterlagen, über welche wir am 18. informieren wollen, überarbeiten*** Diesen Satz verstehe ich nicht. Wollte man die Botschaft innerhalb einer Woche überarbeiten oder dies geht eben nicht? ***. Im Nachgang das zu machen ist auch nicht gut. Ich bitte darum, wirklich noch einmal auf den Entscheid zurückzukommen, und da wirklich noch einmal, ob ihr das jetzt gut findet oder nicht, ob ihr die Kommunikation gut findet oder nicht, aber hier wirklich zu schauen, dass nicht noch mehr Verwirrung in der Bevölkerung gemacht wird.

Protokoll des Einwohnerrates**12. Juni 2024**

Daniel Brassel, Einwohnerratspräsident (EVP): Ich bin der Meinung die Abstimmung ist so weit gelaufen. Die Meinung im Rat ist in diesem Sinn zu respektieren, wenn jemand auf diesen Entscheid zurückkommen möchte, soll er einen Ordnungsantrag machen, einen Rückkommensantrag. Das ist nicht der Fall.

5 Geschäftsbericht 2023; Genehmigung

Heidi Ammon, Gemeindepräsidentin (SVP): In gut leserlicher Form wird im Geschäftsbericht das Geschäftsjahr 2023 in seiner Gesamtheit dargestellt. Ein umfassendes informatives Dokument, das als Nachschlagewerk genutzt werden kann und auch genutzt werden soll. Im Namen vom Gemeinderat danke ich den Einwohnerräten, den Kommissions- und Arbeitsgruppenmitgliedern, den Verwaltungsmitarbeitenden, der Schulverwaltung und Lehrerschaft für die zielorientierte, gute Zusammenarbeit und den Willen mit konstruktiven Beiträgen die Weiterentwicklung der Gemeinde zu unterstützen. Dem Einwohnerrat danke ich im Namen des Gemeinderates für die wertschätzende zustimmende Kenntnisaufnahme des Geschäftsberichtes.

Reinhold Brand, Co-Präsident FiGPK (FDP): Wenn man in der FiGPK ist, darf man auch mal ein Votum halten, welches nicht politisch ist und das mache ich jetzt zum Geschäftsbericht 2023. Ich empfehle allen, welche noch nicht dazugekommen sind den zu lesen, auch wenn ihr den nur punktuell lest, weil er viele Interessante Kennzahlen und Statistiken zu unserer Gemeinde enthält. Bevor ich in die FiGPK kam habe ich noch nicht mal gewusst, dass es einen solchen Geschäftsbericht gibt. Die FiGPK möchte insbesondere der Verwaltung für die Erstellung vom Geschäftsbericht danken, weil dieser wurde vermutlich nicht in zwei Stunden erstellt. Darum gibt die FiGPK natürlich die Empfehlung auf die Genehmigung des Antrages ab.

Eintreten ist unbestritten.

Detailberatung

Luzia Capanni (SP): Der Geschäftsbericht zeigt wieder eindrücklich die Vielfalt der Aufgaben und Tätigkeiten aber auch die Probleme der Gemeinde Windisch. Es ist ein interessantes und

Protokoll des Einwohnerrates**12. Juni 2024**

vor allem anregendes Dokument. Beispielsweise bin ich mir beim Lesen wieder bewusst geworden, welches umfangreiche Angebot die Bibliothek Windisch mit diversen Aktivitäten für alle Generationen und die verschiedensten Zielgruppen bietet. Der Bericht zeigt auch die Vielfalt der verschiedenen Abteilungen auf. Der Informationsgehalt der einzelnen Berichte ist unterschiedlich, teilweise sehr informativ und sehr detailliert bis zu Namensnennungen von Mitarbeitenden zum Beispiel und dann wieder eher oberflächlich. Es freut uns aber, dass im Bericht weitgehend gegendert wurde, was auffällt ist auch, dass der Geschäftsbericht 2023 auch Informationen beinhaltet, welche bereits aus dem Jahr 2024 stammen. Vielleicht ist hier wirklich der Wurm drin, das betrifft auch wieder die Spinnereibrücke. Mit den aktuellen Möglichkeiten in der Erarbeitung des Geschäftsberichtes ist dieser aus unserer Sicht ganz gut. Vielleicht wird ja in Zukunft eine letzte Redaktion durch eine Person möglich, welche die Verwaltung und den Gemeinderat in der Kommunikation tatsächlich unterstützt. Denn bestimmt wäre der Inhalt vom Geschäftsbericht auch für die Einwohnerinnen und Einwohner von Windisch sehr interessant. Mit dem Newsletter hätte die Gemeinde ja eine Möglichkeit auf die verschiedensten Tätigkeiten hinzuweisen, indem sie einzelne Kapitel aus dem Bericht etwas aufarbeitet und im Sinn von «tu Gutes und berichte darüber» zu veröffentlichen. Die SP-Fraktion dankt allen Beteiligten für ihr berufliches Engagement für die Gemeinde und den Autorinnen und Autoren vom Bericht für die interessanten Ausführungen.

Eliane Frei (Grüne): Anlässlich dieser Genehmigung des Jahresberichtes und der Rechnung möchte ich für die Grünen auch noch ein kurzes Votum abgeben. Zuerst mal bedanke ich mich ganz herzlich bei der Verwaltung und dem Gemeinderat für die Erstellung des Berichtes, welcher wirklich sehr umfassend ist. Es gibt einen klaren und detaillierten Überblick über alle Aktivitäten, welche im letzten Jahr gingen. Besonders hervorheben möchte ich die Initiativen, welche auch im Bereich Umwelt- und Klimaschutz gelaufen sind. Die Gemeinde hat wichtige Schritte unternommen, um dieser Vision von einer nachhaltigen und lebenswerten Gemeinde etwas näher zu kommen. Projekte wie die Schwammstadt-Massnahme an der Klosterzelgstrasse, welche zwar noch nicht abgeschlossen ist aber doch am Entstehen ist und die Altlastensanierung Fröschegräben, sind zum Beispiel klare Bemühungen in diese Richtung. Darüber freuen wir Grünen uns sehr und auch dass die Klima-Strategie-Erarbeitung gestartet ist, ist natürlich ein Highlight für uns. Die weiteren Schritte werden die Gemeinde auf die zukünftigen Herausforderungen vorbereiten, sodass wir diese auch wieder angehen können. Es wird wichtig bleiben, dass wir ambitionierte und nachhaltige Massnah-

Protokoll des Einwohnerrates**12. Juni 2024**

men aufnehmen, um die Klimaziele zu erreichen, welche wir uns alle zusammengestellt haben. Ich freue mich darauf, mit euch allen diese weiteren Schritte zu gehen. Die Grünen werden dem Jahresbericht und nachher auch der Rechnung zustimmen.

Heiko Loretan Kühnis (Die Mitte): Auch von mir zuerst mal ein Merci an die Verwaltung, für den sauber verfassten Bericht. Vielseitig, informativ, vor allem auch gut gestaltet und schön illustriert. Mein persönliches Highlight ist auf Seite 10, das Foto mit den Stapeln von den ganzen Abstimmungszetteln von einer Wahl oder Abstimmung und der zuverlässige Zeremonienmeister Stefan Wagner im Vordergrund, welcher das überwacht, und da kommt es schon gut raus, wenn er da ist. Auf Seite 12 habe ich gesehen, der Gemeinderat hat 28 Sitzungen gehabt im vergangenen Jahr und hat 610 Dossier bearbeitet. Und jetzt sind ja da die Ordner drinnen gewesen, ich habe sie gezählt, es sind wirklich 610. Also auch dem Gemeinderat Gratulation. Logisch bin ich manchmal auch kritisch, aber man muss auch sehen, dass sie eine grosse Arbeit machen. Es ist auch wichtig, dass wir einen Gemeinderat haben, welcher für die Gemeinde einsteht. Auf der gleichen Seite, heisst der erste Leitsatz der Vision 2032: «In Windisch sind alle Generationen mobil». Da bin ich gerade etwas nervös geworden, weil ich gedacht habe, wir haben genug Verkehr aber weiter unten ist die Erläuterung, dass man mit dem Leitsatz auch die Strassenräume anständig gestalten möchte. Eliane hat die Schwammstadt erwähnt, also wir sind hier auf gutem Weg. Weiter unten steht die Förderung der Kreislauf-Wirtschaft. Was ich noch sagen will, diese Bilder, da kommt irgendein Werk und ein Bild vom Reuss-Wehr, danach kommt ein Bild von den Kindern im Amphitheater mit den Schirmen. Ich meine, nur schon mit Bildern sagen wir ganz viel aus. Wir haben Kultur, wir haben Natur, wir haben Kultur- und Naturobjekte und es lohnt sich hier zu wohnen, also tragen wir Sorge zu der hohen Lebensqualität. Nachher unter der Rubrik Verwaltungsanalyse habe ich gelesen, dass die Abteilung Soziale Dienste sehr divers und gross ist. Da werde ich auch immer etwas nervös, wenn es um divers geht. Aber ich glaube divers heisst hier, komplex, herausfordernd und vielschichtig natürlich und so ist halt ein Sozialdienst. Und diese BDO hat eine ganz schlaue Analyse gemacht. Es läuft ganz viel gut in der Verwaltung, aber einiges läuft auch nicht so gut, aber das ist glaube ich in jeder Verwaltung so, da können wir gespannt sein, was jetzt nächstes Jahr geschrieben wird. Habt ihr gewusst, dass zwei Drittel aller Angestellten der Gemeinde Windisch Frauen sind und ein Viertel weniger arbeiten wie 15 Prozent. Ich meine das ist hervorragend, dass man die Vereinbarkeit von was auch immer fördert. Aber 15 Prozent Arbeitspensum ist wahrscheinlich auch

Protokoll des Einwohnerrates**12. Juni 2024**

ein grosser Verwaltungsaufwand, wenn man dann noch Lohnausweise und das Zeug ausstellen muss. Jetzt habe ich viel gesagt aber erst einen Viertel vom Bericht kommentiert, also ich höre jetzt auf. Merci vielmals für den Bericht, Eliane hat gesagt lest ihn, lest ihn wirklich es lohnt sich und die Mitte stimmt natürlich vorbehaltlos zu.

Philipp Ammon (SVP): Wie jedes Jahr ein fantastisch interessanter Bericht. Ich habe so etwas beim Durchlesen wie jedes Jahr, man fliegt etwas drüber, liest intensiver, blättert zurück und wieder vorwärts, wirklich interessant und ich glaube keiner hat ihn in einem Abend durch. Natürlich auch von unserer Seite ein herzliches Dankeschön für das Erstellen des Berichtes durch die Verwaltung. Dies ist ein immenser Aufwand und ich muss sagen am 50. Jubiläum, welches unser Rat im Dezember feiern durfte, war mir das noch nicht so bewusst. Wir haben verschiedene Geschichten gehört aus diesen 50 Jahren des Einwohnerrates und eigentlich erst als ich den Geschäftsbericht hervorgehoben habe, habe ich gedacht, das ist eigentlich eine geschriebene Geschichte. Heute noch nicht, heute ist es noch aktuell, ja vielleicht noch nicht so weit weg. Aber in 50 Jahren werden vielleicht die einen oder anderen von uns oder auch Verwaltungsmitglieder, welche namentlich erwähnt sind, erwähnt und das werden sie höchstwahrscheinlich aus diesem Dokument herausnehmen und entsprechend auch den Wert dieses Dokumentes. Es ist nicht einfach nur zum uns als Leser zu befriedigen, sondern wirklich auch für zukünftige Generationen, welche zurückschauen. Am 50. Jubiläum haben wir gelacht über Themen, wie das Rauchen im Einwohnerratssaal, vielleicht erlebt es der eine oder andere ja noch beim 100-jährigen. Mal schauen, vielleicht lacht der eine oder andere über das Gendern in der einen oder anderen Art.

Jonathan Schibli (EVP): Im Namen der EVP-Fraktion möchte ich den ausführlichen und sauber verfassten Bericht ganz herzlich verdanken, bei allen die daran mitgearbeitet haben, in der Verwaltung, im Gemeinderat und so weiter. Es ist sehr schön, dass so vielschichtig darüber informiert wird, was in der Gemeinde gelaufen ist. Ein Haufen Sachen oder Projekte, sei es baulicher Art oder auch sonst, bekommt man ja gar nicht recht mit, wenn man nicht gerade um die Ecke wohnt oder auch sonst in diesem Bereich unterwegs ist. Er zeigt sehr gut auf, was für eine lebendige Gemeinde unser Windisch ist und darum schätze ich diesen Bericht sehr und er ist wirklich interessant zum Lesen, vielen Dank.

Daniel Brassel, Einwohnerratspräsident (EVP): Wenn es keine weiteren Voten gibt, kommen wir zu der Detailberatung der einzelnen Kapitel. Allgemeine Verwaltung, öffentliche Ordnung

Protokoll des Einwohnerrates**12. Juni 2024**

und Sicherheit, Bildung, Kultur Sport und Freizeit, Gesundheit, soziale Sicherheit, Verkehr und Nachrichtenübermittlung, Umweltschutz und Raumordnung, Volkswirtschaft und abschliessend Finanzen und Steuern. Dies scheint nicht der Fall zu sein. Dann kommen wir zur Abstimmung. Der Gemeinderat beantragt dem Einwohnerrat wie folgt Beschluss zu fassen: Der Einwohnerrat nimmt vom Geschäftsbericht 2023 der Einwohnergemeinde im zustimmenden Sinne Kenntnis.

Offene Abstimmung

Der Einwohnerrat fasst mit 34 Ja-Stimmen einstimmig wie folgt

Beschluss

Der Einwohnerrat nimmt vom Geschäftsbericht 2023 der Einwohnergemeinde in zustimmendem Sinne Kenntnis.

6 Rechnungsabschluss Einwohnergemeinde 2023; Genehmigung

Daniel Brassel, Einwohnerratspräsident (EVP): Ihr habt die Rechnung erhalten, ihr habt den externen Revisionsbericht der THV erhalten und ihr habt den FiGPK-Bericht ebenfalls rechtzeitig erhalten. Wir würden wie folgt vorgehen. In der Beratung zuerst allgemeine Voten zur Rechnung und im zweiten Teil der Detailberatung, Voten zu Details, bitte nennt dort die Kontonummer damit wir uns daran orientieren können. Das Eintreten ist unbestritten. Dann gibt es Ergänzungen zur Rechnung von Seiten des Gemeinderates?

Heidi Ammon, Gemeindepräsidentin (SVP): Nach dem Rechnungsabschluss 2022 schliesst auch das Rechnungsjahr 2023 mit einem relativ geringen Verlust von CHF 68'000.00. Der budgetierte Verlust von CHF 1,41 Millionen hat durch verschiedene Faktoren abgewendet werden können. Erfreulich sind dabei zum Beispiel die deutlich tieferen Aufwendungen im beeinflussbaren Bereich vom Sach- und Betriebsaufwand. Dies zeigt, dass die Verwaltung umsichtig und kostenbewusst handelt. Er zeigt aber auch auf, dass ein gewisses Potential für Kostenoptimierungen vorhanden ist. Mit dem Budget 2024 sind die Reserven in verschiedenen Bereichen bereits entsprechend angepasst budgetiert worden. Der grosse Minderaufwand im Personalbereich weist auf die aktuell grosse Herausforderung hin, Personal zu finden, sowie das Personal zu betreuen ist nicht immer ganz einfach. So konnte zum Beispiel

Protokoll des Einwohnerrates**12. Juni 2024**

infolge von Personalmangel der Jugendtreff nicht geöffnet werden. Krankheits- und unfallbedingte Ausfälle, Mutterschaftsurlaub haben über das ganze Jahr zusammengefasst zu Taggeldeinnahmen von rund CHF 170'000.00 geführt. Ich erlaube mir hier zu erwähnen, das ist mehr als ein ganzes Jahressalär von einem Abteilungsleitenden. Das heisst entsprechend haben auch diese Stunden in der Verwaltungstätigkeit gefehlt. Der Steuerertrag hat sich 2023 wieder etwas erholt, ist aber nach wie vor mit Vorsicht zu geniessen. Im Abschluss 2023 sind grosse, einmalige Sondersteuern angefallen. Ich nenne da die Grundstückgewinnsteuer und die Erbschaftssteuer, sowie ein deutlich höherer Anteil an einmaligen Kapitalzahlungen. Diese haben wir leider auch nicht im Griff, sind aber sehr willkommen. Die Auszahlungen von Pensionskassen und Säule 3a Gelder sind das. Der Gemeinderat beurteilt den Abschluss 2023 als positiv. Die direkt beeinflussbaren Kosten und Prozesse haben wir im Griff. In der Verwaltung besteht eine gute Budget-Disziplin. Den steigenden gebundenen Ausgaben, ich nenne hier einmal mehr die Pflegefinanzierung, belastet jedoch die jährliche Gemeinderechnung immer stärker. Damit wird der eigene Handlungsspielraum auch immer kleiner. Dem Gemeinderat ist bewusst, dass der eingeschlagene kostenbewusste Weg weiterverfolgt werden muss, damit auch in Zukunft ein Handlungsspielraum für Entwicklungen erhalten bleibt. Der Gemeinderat beantragt die Rechnung 2023 zu genehmigen.

Ulrich Widmer, Co-Präsident FiGPK (SP): Die FiGPK hat die Rechnung angeschaut. Wir haben einen relativ ausführlichen Bericht gemacht. Ich nehme an ihr habt diesen alle mit Interesse und Spannung gelesen. Ich verzichte darauf, auf Einzelheiten einzugehen, sondern verweise auf die schriftliche Version. Ich möchte es aber nicht unterlassen dem Gemeinderat und vor allem der Finanzverwaltung für die umsichtige Führung der Rechnung zu danken. Insbesondere Michael Schleuniger war immer für unsere Fragen offen und hat sehr schnell Antworten geliefert.

Allgemeine Voten zum Geschäftsbericht 2023

Ulrich Widmer (SP): Das Votum erfolgt als Vertreter der SP. Der Rechnungsabschluss des Jahres 2023 der Gemeinde Windisch ist relativ erfreulich. Statt einem budgetierten Defizit von CHF 1,4 Mio. haben wir eine rote Null. Das beweist wieder einmal, dass Voraussagen relativ schwierig sind, vor allem wenn sie die Zukunft betreffen. In dem Zusammenhang erlauben wir uns auch einen Hinweis darauf, dass in den letzten zehn Jahren die tatsächlichen Ergebnisse so grob über den Daumen gepeilt immer etwa CHF 1,5 bis 2 Mio. besser gewesen

Protokoll des Einwohnerrates**12. Juni 2024**

sind als budgetiert, was zwar erfreulich ist, aber auch Annahmen bezüglich der zukünftigen finanziellen Entwicklung stark relativieren. Insbesondere gilt dies für Finanzpläne, welche sich ja bekanntlich über zehn Jahre erstrecken. Sie können zutreffen, sie können aber in der Regel auch das nicht machen, meist stimmen diese nach einem oder zwei Jahren schon nicht mehr. Vor diesem Hintergrund ist es richtig, dass Windisch sicher nicht vor einer leuchtenden finanziellen Zukunft steht oder anders ausgedrückt, Windisch ist nicht Zug. Aber es ist trotzdem wichtig, dass man trotz der wichtigen finanziellen Herausforderungen notwendige Investitionen und Ausgaben nicht aus einer kurzfristigen Optik heraus aufschiebt oder in unverantwortlicher Weise kürzt. Heiko hat es angetönt, dass beim Geschäftsbericht mit diesen Bildern, die man da drin hat – wir haben eine Lebenswerte Gemeinde und ich glaube zu dem müssen wir auch Sorge geben. Wir wollen zwar keine Luxusprojekte haben aber die Werterhaltung soll unter keinen Umständen vernachlässigt werden. Ich denke die nächste Generation wird uns dafür dankbar sein. Trotzdem gibt es Punkte in der kommunalen Finanzlandschaft, welche angegangen werden müssen. Insbesondere möchte ich auf die Pflegefinanzierung hinweisen, welche in den letzten vier bis fünf Jahren einen starken Anstieg zu verzeichnen hatte und welche sich von unter einer Million pro Jahr auf gegen zwei Millionen angestiegen ist, sich quasi verdoppelt hat. Ein Ende dieser Entwicklung ist nicht abzusehen. Diese Entwicklung ist nicht zuletzt auf die unzulängliche Kostenverteilung im Kanton Aargau zurückzuführen, welche die Gemeinden mit einer Infrastruktur für die ältere Generation bestraft. Windisch hat hier seine Hausaufgaben gemacht, andere Gemeinden haben da nicht und zusätzlich zahlt jetzt Windisch oder auch andere Gemeinden mit dieser Infrastruktur noch einen höheren Preis. In diesem Bereich muss unbedingt eine gerechtere Verteilung der ungedeckten Kosten innerhalb vom Kanton angestrebt werden. Der Gemeinderat hat hier glaube ich schon Vorstösse vorgenommen. Wir unterstützen diese nachdrücklich. Ich verzichte an dieser Stelle auf weitere Details, bedanke mich, respektive die SP-Fraktion bedankt sich beim Gemeinderat und der Verwaltung für den umsichtigen Einsatz der Mittel und für die saubere Rechnungsführung. Die SP wird dieser Rechnung zustimmen.

Karin Hefti (FDP): Ich bedanke mich bei der Finanzverwaltung und insbesondere bei Michael Schleuniger für die Erstellung der detaillierten Jahresrechnung. Und besten Dank an die FiGPK für die Prüfung und Berichterstattung des umfangreichen Werkes. Ich rede von Seite der FDP-Fraktion zur Rechnung 2023. Ich werde das Votum in zwei Teile teilen. Erstens die Würdigung vom Ergebnis der Einwohnergemeinde. Zu den Spezialfinanzierungen habe ich keine Bemerkungen. Im zweiten Teil erhebe ich das Wort zur Finanzstrategie und Planung.

Protokoll des Einwohnerrates**12. Juni 2024**

Erstens Rechnungsabschluss: Das Ergebnis der Einwohnergemeinde ohne Spezialfinanzierungen schliesst 2023 mit einem Verlust von CHF 67'000.00, budgetiert war ein Verlust von CHF 1,4 Mio. Der bereinigte Steuerertrag liegt bei CHF 21,9 Mio. bei einem Steuerfuss von 115%. Windisch hat eine tiefe Steuerkraft mit einem Norm-Steuerertrag pro Einwohner von etwa CHF 2'410.00. Rund CHF 500.00 weniger als das Kantons-Mittel. Ein weiterer Punkt ist die Altlasten-Sanierung Fröschegräben inklusive Wiederaufforstung, welche bauseitig abgeschlossen wurde. Eine Prüfung der Bundes- und Kantonsbeiträge läuft aktuell und wir können uns auf Liquidität freuen, welche wir gut für den Schulhaus-Neubau brauchen können. Dann ein Thema, das ich speziell erwähnen möchte, ist die Minderheitsbeteiligung an der Campussaal Immobilien AG. Diese ist seit 2020 mit CHF 4 Mio. aktiviert, bis 2019 war diese bei CHF 1.00 und ist damit eine Risiko-Position. Ursprünglich ist die Finanzierung des Campussaal mit CHF 4 Mio. 2008 zweckentfremdend über die Abwasser-Kasse erfolgt und man hat dies im 2020 rückabgewickelt. Daher haben wir diese Risikoposition, weil man den Campussaal nicht kostendeckend betreiben kann. Die künstlich hohen Mietzinsen müssen durch Defizit-Beiträge an die Campussaal Betriebs AG finanziert werden und Windisch leistet jährlich einen Defizit-Beitrag von CHF 190'000.00. Wohin soll der Weg führen mit dem Campussaal? Windisch hat keine Eigentümer-Strategie und wir empfehlen eine zu machen und alle Optionen offen zu halten, auch einen Ausstieg zu prüfen, mit einer allfälligen Übertragung an den Kanton Aargau, als Aula für die diversen kantonalen Schulen. Das Grossprojekt, welches uns alle beschäftigt ist die Schulanlage Dohlenzelg. Der Spatenstich ist erfolgt, der Bezug ist im Jahr 2026 geplant. Das kostet, und die zu verzinsenden Kreditschulden steigen dadurch in den Jahren 2026-2028 auf über CHF 50 Mio. Dazu kommt, dass man die Schulanlage Dohlenzelg abschreiben muss. Dies sind eigentlich fixe Kosten ab Tag 1 und in diesem Sinne in der Finanzplanung auch sehr planbar. Man kann sie nicht wegschaufeln. Der Gemeinderat hat im Vorfeld zur Volksabstimmung im Jahr 2023 versprochen, dass der Schulhaus-Neubau ohne Steuerfuss-Erhöhung vorgenommen werden können. Wie genau der bewusste Umgang mit den Finanzen konkret aussehen soll, darüber hat der Gemeinderat im letzten Jahr geschwiegen.

Darum komme ich jetzt zum zweiten Teil, das ist die Finanzstrategie, die Finanzplanung. Der Kanton steuert die Gemeinden über die Erfolgsrechnung. Grundsätzlich sollen Aufwand und Ertrag ausgeglichen sein. Das mittelfristige Haushaltsgleichgewicht wirkt als Schuldenbremse. Das kumulierte Erfolgsergebnis soll mittelfristig über sieben Jahre ausgeglichen sein. Windisch hat ein Problem mit diesem mittelfristigen Haushaltsgleichgewicht, welches für alle Gemeinden gilt, auch für Windisch, es ist nämlich Tiefrot. Es fängt an, zuerst mal im

Protokoll des Einwohnerrates**12. Juni 2024**

Jahr 2023 mit minus CHF 459'000.00. Dies sieht noch harmlos aus aber man sieht dann, man sieht auch im Axioma sind wie es sich immer entwickelt im Jahr 2030 sind wir bei kumuliert über eine 7-Jahres-Periode sind wir bei minus CHF 18 Mio. und wenn man das durch sieben teilt, sieht man schnell, wie der Verlust pro Jahr ist. Dann sind wir schnell bei bald CHF 3 Mio. Der Gemeinderat hat im November 2022 die Finanzstrategie kommuniziert faktisch «Kumulierte Bilanzüberschüsse \geq CHF 30 Mio.» (bzw. aktuell \geq CHF 62 Mio. (inkl. Aufwertungsreserve)). Man tut eigentlich die laufenden Jahresverluste aufaddieren. Es ist eigentlich ein Griff in den Giftschrank, weil wir damit die kantonalen Vorgaben vom Mittelfristigen Haushaltsgleichgewicht faktisch ausser Kraft setzen. Die kumulierten Verluste werden stehen gelassen und mit dem Eigenkapital verrechnet. Was auch aufgefallen ist, dass im Jahr 2023 die Windischer Finanzstrategie nicht aufgeht, infolge höherer Kosten und zusätzlichen Sachen, weil eigentlich CHF 8 Mio. fehlen per Ende 2033. Die Finanzplanung geht nicht auf, sie zeigt kumulierte Verluste von rund CHF 25 Mio. und in den Jahren 2025-2029 jährlich rund CHF 3 Mio. Windisch ist wie alle Gemeinden angehalten, zur Deckung des Budget-Defizits die erforderlichen Einnahmen zu bewilligen beziehungsweise die laufenden Ausgaben zu vermindern. Sollte das Stimmvolk beispielsweise einen zukünftigen Budgetentwurf 2026, mit einer Steuerfuss-Erhöhung von vielleicht 10% zwei Mal ablehnen, so gilt folgendes: Nach zweimaliger Ablehnung vom Budget-Entwurf muss der Regierungsrat das Budget und den Steuerfuss festlegen. Gemäss Praxis wird der Entscheid immer so gefällt, dass die jährliche Ausgabendeckung und das Haushaltsgleichgewicht, wenn möglich immer eingehalten werden. Sprich die Steuerfusserhöhung wird vom Regierungsrat angeordnet. Im Jahr 2024 sind darum vier Finanzplan-Workshop durchgeführt worden. Als Ergebnisverbesserung hat man aus den Finanzplan-Workshop in der Finanzplanung 2034 einen Gewinn von CHF 9 Mio. eingestellt und so würde sich 2034 dann nach der moderateren Windischer Finanzstrategie, wenn die Sache eingehalten würde. Störend ist aber, dass der Gemeinderat diese Zielgrösse aus diesem Finanzplan-Workshop an seine eigene, ich sage mal falsche oder moderateren, Finanzstrategie festhält und anwendet, und nicht die strengereren, zwingend, kantonalen Vorgaben vom Mittelfristigen Haushaltsgleichgewicht anpeilt. Weil wir werden ja gemessen, ausgeglichene Budgets oder Jahresrechnungen zu haben. Was wir auch noch begonnen haben zu diskutieren, auch in der Fraktion und mit Finanzexperten, um welche Erfolgsverbesserungen es sich aus dem Finanzplan-Workshop handelt. Als grösste Ergebnisverbesserung wird die Rechtsformänderung 2026 vom Elektrizitätswerk Windisch angepriesen, in der Annahme der Überführung zum Buchwert, Dotationskapital CHF 2 Mio. Darlehen an die neue Körperschaft von CHF 10 Mio., das heisst das EW bleibt im Einfluss der Einwohnergemeinde und

Protokoll des Einwohnerrates**12. Juni 2024**

das führe zu einem einmaligen Buchgewinn 2026 von CHF 4,4 Mio. und ab 2026 jährlich zu Ergebnisverbesserungen von CHF 200'000.00 aufgrund Verzinsungen und allfälligen Dividenden. Aus Sicht der FDP sind die quantitativen Erfolgsverbesserungen, welche doch zwei Drittel vom Finanzworkshop ausmachen, eher utopisch. Wir halten fest, bei einer rein internen Umschichtung, so wie angedacht, zum Buchwert vom Elektrizitätswerk, zu einer öffentlich-rechtlichen Körperschaft, erfolgt buchhalterisch kein erfolgswirksamer Buchgewinn, weil man die Sachen eigentlich eins zu eins aus dem Sondervermögen gibt. Wie kommt man da auf einen Gewinn? Man kann mit sich selber keinen Gewinn von CHF 4.4 Mio. machen. Das Elektrizitätswerk hat ein Nettovermögen 2023 von CHF 6,6 Mio., welches man im Falle einer Verselbständigung irgendwie mitgeben müsste. Auch das Setup mit einem Darlehen von CHF 10 Mio. von der Einwohnergemeinde an das Elektrizitätswerk wirft Fragen auf und auch Fragen nach einer möglichen Zweckentfremdung. Ein Gewinn von CHF 4,4 Mio., ein Buchgewinn, aus einer Rechtsformänderung kann man nur bei einem Verkauf an einen Dritten realisieren, wenn man CHF 4,4 Mio. mehr zahlt, als den Buchwert. Aber es ist kein Verkauf an einen Dritten geplant. Wir haben daher, seitens FDP-Fraktion folgende Frage zum Buchgewinn 2026 von 4,4 Mio. aus einer Rechtsformänderung gestellt, ich lese diese vor, weil die Frage als auch die Antwort nicht in Axioma publiziert wurde. «Ich verstehe beim Setup EW-Rechtsform-Änderung (Verselbständigung EW) grundsätzlich nicht wie dies zu einer erfolgswirksamen Ergebnisverbesserung mit einem einmaligen Buchgewinn von CHF 4,4 Mio. führen kann. Bei der EW-Rechtsform-Änderung müsste der Buchgewinn im 2026 realisiert sein, das heisst ein Dritter zahlt CHF 4,4 Mio. mehr als den Buchwert.» Es ist etwas eine schwierige Frage rein mathematisch, aber es geht eigentlich darum, wie realistisch diese Zahl ist und die Gemeinde antwortet: «Deine Fragestellung hat keinen direkten Zusammenhang mit dem Rechnungsabschluss. Wir werden die Thematik in Zusammenarbeit mit der Rechtsformänderung umfassend erläutern. Danke für die Kenntnisnahme.» Die Frage und Antwort sind nicht im Axioma publiziert. Die FDP-Fraktion nimmt das mit befremden zur Kenntnis. Wir finden es merkwürdig, dass wir keine Auskunft bekommen, wenn doch alles rechtens abgelaufen sein soll. Fazit, das dritte, also die FDP-Fraktion wird die Rechnung so genehmigen. Wir empfehlen dem Gemeinderat dringend das Gemeindegesetz und das Haushaltsgleichgewicht als übergeordnete Finanzstrategie anzuerkennen und danach zu handeln und das dritte, es ist die antizipierte Ergebnisverbesserung aus dem Finanzplan-Workshop aus der Rechtsformänderung EW sind kritisch zu hinterfragen und auch Seite FiGPK kritisch zu verfolgen.

Protokoll des Einwohnerrates**12. Juni 2024**

Heiko Loretan Kühnis (Die Mitte): Zuerst danke der Finanzverwaltung für die gute Dokumentation und vor allem auch für die sehr kompetente Beantwortung unserer Fragen in Axioma, sehr stringent und gut beantwortet. Auch der FiGPK merci für den wertvollen Bericht. Ich war auch mal Mitglied in dem Verein und ich weiss, was das für eine Arbeit ist und es ist wirklich, für uns die nicht so sehr ins Detail gehen, sehr wertvoll, dass ihr uns auf gewisse Punkte hinweist, damit wir Optimierungspotential haben. Gratuliere dem Gemeinderat, sie haben mit CHF 1,35 Mio. besser abgeschlossen als budgetiert. Aufgrund unserer überschaubaren Fraktionsgrösse haben wir dieses Jahr mal die Rechnung mit unseren Kollegen von der GLP angeschaut und studiert. Das war sehr bereichernd für uns und eine gute Erfahrung. Und jetzt tue ich nur ein paar Punkte herauspicken, ohne euch Konten zu nennen, ich mache schnell. Wir würden gerne haben, dass der Gemeinderat bei dem Kosten-Controlling, welches von Projektierungskrediten ein gutes Augenmass hat, die Antwort im Axioma ist logisch und gut, zielführend und vernünftig aber wir haben das Gefühl der Nachtragskredit vom EW ist ein bisschen spät gekommen und auch die Information an die FiGPK ist vielleicht etwas zu spät gekommen. Unser Standardtraktandum ist das Schwimmbad, aber wir kennen kein Schwimmbad, das nicht Thermalwasser hat und nicht von Botta ist und rentiert und deshalb finden wir es gut, wenn hier eine Parkplatzbewirtschaftung eingeführt wird, nicht nur aus ökologischen Gründen. Was du gesagt hast, die Pflegekosten, haben wir auch angeschaut. Eigentlich ist es ja ein gutes Zeichen, dass Senioren zu uns kommen, um zu wohnen, da wir die Infrastruktur haben. Und ich glaube auch, wenn man hier etwas ändern will, dann müsste man das nicht hier machen. Die Entscheide fallen im Grossratsgebäude in Aarau und ich glaube, wie du gesagt hast, sie sind dran. Man muss hier auch ein Augenmerk haben, aber weil der Lindenpark so gut ist, stimmt das mich hoffnungsfroh, weil ich dann in 30 Jahren vielleicht dort auch Kunde bin. Dann haben wir das Gefühl gehabt, die Kosten für die Hochbauten im Unterhalt sind relativ hoch, aber auch hier eine sehr schnelle Antwort. Wir sind im letzten Jahr nur sieben Prozent über dem zehnjährigen Mittel gewesen, also das ist alles im Soll und nach Norm. Da haben wir die Honorare von den Externen Beratern und Gutachtern, da gibt es ja 15 Positionen, die sind zwar 14 Prozent höher als vorletztes Jahr aber immer noch 11 Prozent unter Budget. Das ist auch gut. Also sieht man, dass kostenbewusst mit diesen Geldern umgegangen wird und wenn man hier was ändern möchte, macht das im Herbst während der Budgetdebatte. Was uns noch aufgefallen ist, jetzt kommt der letzte Punkt, sind die CHF 1,9 Mio. Restkosten Sonderschule, Heime. Das ist einfach nur Rechnung BKS auch hier eine sehr interessante Antwort. Die Restkosten werden proportional

Protokoll des Einwohnerrates**12. Juni 2024**

zur Bevölkerung auf alle Gemeinden aufgeteilt, CHF 240.00 pro Nase und das gibt halt dann diese CHF 1,9 Mio. Wir stimmen zu.

Fabian Schütz (SVP): Ich habe eine Frage an den Gemeinderat, zum Detailbericht Seite 2, zu der Grafik. Diese zeigt ja die Entwicklung vom Normsteuer-Ertrag. Was man hier sieht, Karin Hefti hat es schon erwähnt: 2022 Kantonsmittel CHF 2'901 und Windisch CHF 2'370 Das ist ein Unterschied von 20% oder einem Fünftel. Wenn ich diese CHF 500 mit 8'000 Einwohnern multipliziere, reden wir von CHF 4 Mio. pro Jahr. Da wäre das Schulhaus etwas einfacher finanziert, als wie wir es jetzt machen müssen. Ich hatte in Axioma die Frage gestellt, warum dies so ist. Die Antwort ist gewesen, die Änderung der kantonalen Steuergesetzgebung. Das stimmt. Aber es kann ja trotzdem nicht die ganze Wahrheit zeigen, denn das gilt ja für alle Gemeinden und in den anderen Gemeinden hat sich das ganze ja nicht sehr stark verändert. Vielleicht kann hier der Gemeinderat noch etwas ausführen. Die eigentliche Frage ist, schaut der Gemeinderat diese Entwicklung als problematisch an und falls ja, was möchte er dagegen machen und wann?

Jonathan Schibli (EVP): Im Namen der EVP-Fraktion möchte ich die saubere Rechnungsführung, welche auch schon mehrmals in Folge gelobt wurde von der Treuhand, bei der Abteilung Finanzen ganz herzlich verdanken und ihrem Leiter Michael Schleuniger. Ich glaube das ist auch ein Leistungsausweis, wenn man jedes Jahr eine solch gute Rechnung vorlegen kann. Wir freuen uns natürlich darüber, dass weniger Defizit entstanden ist, wie erwartet. Das ist immer eine schöne Sache und die Disziplin bei den Ausgaben, welche man erarbeitet hat, gilt es sicher zu behalten. Gerade auch im Hinblick darauf, dass man die eine oder andere Ausgabe in den nächsten Jahren zu tätigen hat. In diesem Sinne möchte ich nicht mehr länger werden, es wurde schon viel Gutes gesagt, und wir stimmen der Rechnung zu.

Detailberatung

Keine weiteren Voten

Heidi Ammon, Gemeindepräsidentin (SVP): So detailliert haben wir den Steuerertrag nicht angeschaut. Was sicher ist, das sicher korrekt ist, wir haben eine halbe Million Einnahmen Minus gehabt mit dieser Steuergesetz-Revision, das ist so und wir haben uns von da her

Protokoll des Einwohnerrates**12. Juni 2024**

praktisch nicht mehr erholen können. Was wir einfach auch feststellen, ist das wir im gleichen Zeithorizont relativ viel in die Immobilien von Privaten investiert wurde und wenn man dort diesen Peak anschaut, dann kann es sein, dass der ungefähr in der Höhe auch sein wird. Der wird sich auch wieder erholen und da ist der Gemeinderat eigentlich schon dran, dies zu analysieren und zu beobachten, ob es wirklich an dem liegt oder nicht. Was man wirklich auch anschauen wird, ist, dass in diesen Entwicklungsgebieten wo wir sind, dass man dort schaut, dass man wirklich im Wohnungsbau im mittleren, oberen Segment auch Wohnungen erstellt und entsprechend auch die Steuerkraft gestärkt werden kann. Die Gemeinde Windisch hat einfach im Bereich, der juristischen Personen eine relativ geringe Einnahmequelle. Ich meine unter eine Million für eine Gemeinde in der Grössenordnung von Windisch ist sehr wenig und das können wir nicht einfach so bereinigen. Dort gilt es sicher zu schauen, dass wir gerade im Stadtraum oder auch im Winkel halt wirklich Dienstleistungen zulassen, welche vielleicht auch entsprechendes Volumen bringen. Da sind wir dran, aber das haben wir nicht von heute auf morgen entsprechend angepasst.

Daniel Brassel, Einwohnerratspräsident (EVP): Dann kommen wir zur Abstimmung. Der Gemeinderat beantragt dem Einwohnerrat wie folgt Beschluss zu fassen: «Die Jahresrechnung 2023 der Einwohnergemeinde Windisch wird genehmigt.»

Offene Abstimmung

Der Einwohnerrat fasst mit 34 Ja-Stimmen einstimmig wie folgt

Beschluss

Der Einwohnerrat genehmigt die Jahresrechnung 2023 der Einwohnergemeinde Windisch.

Daniel Brassel, Einwohnerratspräsident (EVP): Auch von meiner Seite noch besten Dank an die Verwaltung für die Erstellung des Jahresberichtes und der Rechnung und den ausführlichen Bericht, sowie natürlich dem Bericht der FiGPK, besten Dank.

7 Kreditabrechnung Gebietsentwicklung Stadtraum Bahnhof Brugg-Windisch; Phase 2a; Genehmigung

Protokoll des Einwohnerrates**12. Juni 2024**

Daniel Brassel, Einwohnerratspräsident (EVP): Ihr habt hier ebenfalls die Botschaft und einen Bericht der FiGPK fristgerecht erhalten.

Eintreten ist unbestritten.

Detailberatung

Elsbeth Hofmänner (Die Mitte): Die Botschaft und die Kreditabrechnung sind bezüglich Kostangaben doch eher mager ausgefallen, die einzelnen Beträge sind nicht erkennbar gewesen. Zum Beispiel wird uns für die Webseite ein Kredit von CHF 22'000 vorgelegt aber erst im FiGPK-Bericht ist erkennbar geworden, dass mit CHF 12'407 abgerechnet wurde. Der Restbetrag von knapp CHF 8'000 ist irgendwo sonst verwendet worden. Bereits im Ursprungskredit von CHF 300'000 ist eine Reserve von CHF 28'000 eingerechnet gewesen. Das ergibt als Basis CHF 272'000 und jetzt rechnen wir mit CHF 400'409 ab. Das entspricht Mehrkosten von fast 50%. Da können wir nur hoffen, dass nicht bei jeder Kredittranche das gleiche passieren wird. Ich bin nach wie vor der Meinung, dass der Nachtragskredit für die Webseite von CHF 22'000, weil er nur durch die beiden Gemeinden getragen wird, prozentual nicht über die Gesamtkosten von CHF 300'000 hätte gerechnet werden dürfen. So beträgt nämlich die Kreditüberschreitung 18% und nicht die 7%, wie es in der Botschaft erwähnt ist und so hätte die FiGPK involviert werden müssen. Der Umstand, dass die beiden Gemeinden Brugg und Windisch sich die Kosten für die Webseite teilen, statt dass alle fünf beteiligten mitgemacht hätten, ergibt eine Differenz von CHF 3'700 je, von den zwei Gemeinden. Auf die Gesamtkosten wirklich ein kleiner Betrag, aber manchmal geht es uns ja auch um das Prinzip. Wir von der Mitte stimmen dem Antrag zwar zu, erwarten aber vom Gemeinderat zukünftig, dass die Vereinbarung, nämlich, dass die Kosten durch die fünf Beteiligten getragen werden, auch umgesetzt wird.

Mirjam Aebischer (SP): Ich möchte gerne etwas sagen im Namen der SP-Fraktion zur Kreditabrechnung Stadtraum. Die Abrechnung an sich schauen wir als ok an, auch der FiGPK-Bericht weist dies ja aus. Für uns ist es auch störend, dass die Webseite nur von den beiden Gemeinden aufgeschaltet wurde, respektive bezahlt wurde. Also nur das Aufschalten, weil der Betrieb wird dann ja wieder durch alle bezahlt. Weil die Partizipation, welche ja damit angefangen hat, der Einbezug der Bevölkerung betrifft alle, die am Projekt beteiligt sind. Aber der Gemeinderat kann das bei einem nächsten Mal ja besser machen. Wir stimmen dieser Kreditabrechnung trotzdem zu. Ich danke auch für das Aufschalten von allen relevanten

Protokoll des Einwohnerrates**12. Juni 2024**

Grundlagen zur Kreditabrechnung. Ich habe dabei nämlich gemerkt, dass im Protokollauszug vom Einwohnerrat vom 23. Juni 2021 ein Fehler drin ist, welchen ich damals übersehen habe. Es ist fast etwas lustig, weil auf Seite 175, Zeile 13 fehlt das Wort «nicht» und die ganze Begründung, welche ich gemacht habe, wird in einem Satz eigentlich negiert, weil es stand «Information und Kommunikation ist das gleiche wie Partizipation» und ich habe eine Seite lang erklärt, dass es eben nicht das gleiche ist. Also das Wort «nicht» fehlt und ich danke, wenn das heute im Protokoll vermerkt wird.

Stefan Fehlmann (EVP): Im Namen der EVP besten Dank dem Gemeinderat und der Verwaltung für die Kreditabrechnung und der FiGPK für die Prüfung. Wie schon bei der Vorlage für die nächste Phase gesagt, freue ich mich, dann einmal das fertig transformierte Gebiet Stadtraum Bahnhof Brugg-Windisch mit dem Rollator zu erkunden. Ich finde es nach wie vor gut, wie die verschiedenen Beteiligten gemeinsam das Gebiet entwickeln und die EVP stimmt der Kreditabrechnung zu.

Daniel Brassel, Einwohnerratspräsident (EVP): Gibt es weitere Wortmeldungen. Dann kommen wir zur Abstimmung. Der Gemeinderat beantragt dem Einwohnerrat wie folgt Beschluss zu fassen: «Die Kreditabrechnung Gebietsentwicklung Bahnhof Brugg-Windisch Phase 2a wird genehmigt.»

Offene Abstimmung

Der Einwohnerrat fasst mit 33 Ja-Stimmen zu 0 Nein-Stimmen wie folgt

Beschluss

Der Einwohnerrat genehmigt die Kreditabrechnung „Gebietsentwicklung Stadtraum Bahnhof Brugg Windisch; Phase 2“.

8 Kreditabrechnung Freibad Heumatten; Sanierung Nichtschwimmerbecken und Badetechnik; Genehmigung

Daniel Brassel, Einwohnerratspräsident (EVP): Die Botschaft und den Bericht der FiGPK habt ihr ebenfalls zeitgerecht erhalten. Das Eintreten ist unbestritten.

Protokoll des Einwohnerrates**12. Juni 2024**

Bruno Kaufmann (FDP): Ich bin schon im 2021 dafür gewesen, für solch eine nachhaltige Lösung mit der keramischen Auskleidung. Ich finde das nach wie vor gut. Ist auch schön, dass die Kosten nicht überschritten wurden. Aber es wird ab und zu moniert, dass wir ja möchten Vertrauen aufbauen. Aber nicht vertrauensfördernd ist, dass man halt von dem gesparten, also wie das genau abgelaufen ist, wissen wir ja nicht, man hat dann ein Sonnenpodest, ist sicher eine gute Sache, man hat einen Zaun gebaut aber vermutlich hat man das schon früh gewusst und man hätte da sicher auch im Einwohnerrat das fragen können. Einfach für das Vertrauen, das wäre eine Aufforderung. Und zu Prüfen wäre auch, ob man wohl auch für Externe höhere Eintrittspreise verlangen könnte. Wir werden dem trotzdem zustimmen.

Stefan Fehlmann (EVP): Ich wiederhole mich. Besten Dank dem Gemeinderat und der Verwaltung für die Kreditabrechnung und der FiGPK für die Prüfung. Wie auch schon gesagt, ich persönlich brauche die Badi nicht unbedingt aber viele von Windisch und auch aus der EVP. Ich glaube auch die umgesetzten Massnahmen machen Freude. Die EVP stimmt der Kreditabrechnung zu.

Luzia Capanni (SP): Mit der Sanierung vom Nichtschwimmer-Becken und der Rutschbahn, sowie mit dem Sonnenpodest ist die Badi Heumatten aufgewertet worden. Die Badi wird bei schönem Wetter rege genutzt. Die Jugendlichen verbringen im Schwimmbad ihre Freizeit, Familien ihre Sommerferien und sogar die Schule Windisch besucht endlich auch die Badi für den Schwimmunterricht. Mit dem Freibad Heumatten bietet Windisch ihren Einwohnenden einen echten Mehrwert. Wir möchten den Gemeinderat dazu anregen mit weiteren Nachbargemeinden das Gespräch zu führen, analog wie er es mit Hausen gemacht hat. Wir denken da zum Beispiel an Habsburg, Lupfig, Mülligen, Birr oder auch eine kostenpflichtige Parkierung einzuführen. Jetzt geht es aber um die Kreditabrechnung, welche erfreulich abgeschlossen hat und die SP wird dieser Kreditabrechnung zustimmen.

Daniel Brassel, Einwohnerratspräsident (EVP): Gibt es weitere Wortmeldungen. Dann kommen wir zur Abstimmung. Der Gemeinderat beantragt dem Einwohnerrat wie folgt Beschluss zu fassen: «Die Kreditabrechnung Freibad Heumatten Sanierung Nichtschwimmerbecken und Badetechnik wird genehmigt.»

Offene Abstimmung

Der Einwohnerrat fasst mit 33 Ja-Stimmen zu 0 Nein-Stimmen einstimmig wie folgt

Protokoll des Einwohnerrates**12. Juni 2024****Beschluss**

Der Einwohnerrat genehmigt die Kreditabrechnung „Freibad Heumatten, Sanierung Nichtschwimmerbecken und Badetechnik“.

9 Verpflichtungskredit Erneuerung im Moos, Lettenstrasse und Nelkenstrasse

Daniel Brassel, Einwohnerratspräsident (EVP): Ihr habt hier ebenfalls die Botschaft und den Bericht der FiGPK erhalten.

Anita Bruderer, Gemeinderätin (FDP): Vieles konnten Sie in der Botschaft zu dem Geschäft lesen und Ihre Fragen wurden via Axioma beantwortet. Ich möchte jedoch die Notwendigkeit der umfassenden Erneuerung der Nelken- und Lettenstrasse und einem Teil der Strasse Im Moos hervorheben. Die bestehenden Infrastrukturen sind veraltet. Insbesondere die Wasserleitungen, diese sind bereits seit den Jahren 1952-1957 im Einsatz und mittlerweile stark reparaturanfällig. Auch die Strassenbeläge und die Elektrizitätsversorgung sind betroffen. Eine Erneuerung ist nicht nur für die Werterhaltung, sondern auch für die Betriebssicherheit notwendig. Das Projekt ist sorgfältig geplant worden und es hat zudem eine Prüfung unter dem Aspekt Klima stattgefunden. Es hat sich dabei gezeigt, dass keine klimatechnischen Massnahmen getroffen werden müssen. Eine stetige Kostenkontrolle und eine vorausschauende Planung werden eine effiziente und kostenbewusste Umsetzung garantieren. Nebst den offensichtlichen infrastrukturellen Verbesserungen ermöglicht das Projekt eine zeitgemässe und zuverlässige Versorgung mit Wasser und Elektrizität. Die Baumassnahmen sollen ab März 2025 anfangen und im April 2026 abgeschlossen werden. Die Planung ermöglicht eine koordinierte Durchführung der Arbeiten, minimiert die Beeinträchtigung der Anwohner und gewährleistet eine zügige Wiederherstellung des Normalbetriebes. Die Massnahmen gemäss dem generellen Entwässerungsplan werden über den entsprechenden Rahmenkredit, Massnahmen zum GEP, finanziert. Der Rahmenkredit soll im Herbst dieses Jahres erneuert werden, sodass die benötigten CHF 660'000 bei Baubeginn im März 2025 bereitstehen. Der Gemeinderat bittet um die Zustimmung zum Verpflichtungskredit von CHF 1'971'000 für die Erneuerung der Strassen Im Moos, Lettenstrasse und Nelkenstrasse. Davon gehen CHF 412'000 zu Lasten der Investitionsrechnung von der Einwohnergemeinde, CHF 862'000 zu

Protokoll des Einwohnerrates**12. Juni 2024**

Lasten der Einwohnergemeinde zu der Spezialfinanzierung Wasserversorgung und CHF 697'000 zu Lasten der Investitionsrechnung Spezialfinanzierung EW.

Reinhold Brand, Co-Präsident FiGPK (FDP): Wir haben in der FiGPK die Botschaft mehrmals diskutiert, auch noch auf dem Korrespondenzweg. Wir haben die Erneuerung grundsätzlich nie in Frage gestellt, weil die Strassen definitiv saniert werden müssen. Dies ist glaube ich allen klar. Wir haben lange auch nur die CHF 1,97 Mio. im Blickfeld gehabt, bis wir dann plötzlich gemerkt haben, dass hier ja noch CHF 660'0000 zu Lasten des Rahmenkredites Abwasser verbucht werden sollen und da haben wir uns gefragt, wie kann man Geld schon einplanen, aus einem Rahmenkredit, den es gar noch nicht gibt, weil er ja dieses Jahr ausläuft. Ich nehme an wir stimmen im Oktober dann über den neuen Rahmenkredit ab. Wenn wir die Gesamtkosten der Erneuerung anschauen, sind diese über CHF 2,6 Mio. und das würde eigentlich das fakultative Referendum, also sprich eine Volksabstimmung erfordern und das haben wir auch im Bericht noch so erwähnt und es wäre vielleicht besser gewesen, man hätte drei Botschaften gemacht, pro Strasse je eine und das wäre dann einfach durchgegangen.

Eintretensdebatte

Philipp Umbricht (FDP): Ich stelle einen Antrag auf Nichteintreten dieser Botschaft. Weil der Gemeinderat einen gesetzeswidrigen Antrag stellt. Wir haben es vorhin gehört, er will zum Teil über den Rahmenkredit Abwasser finanzieren oder zahlen. Es ist eine Botschaft, die betrifft drei Strassen mit einem Gesamtkredit von CHF 2,631 Mio., es wird aber nur ein Verpflichtungskredit von CHF 1,971 Mio. beantragt. Der Antrag widerspricht dem Grundsatz der Einheit der Materie. Der Antrag widerspricht dem Antrag des Bruttoprinzips, der Antrag, das hat Anita vorhin ausgeführt, rechnet mit Geld, welches sie noch nicht haben. Wir haben noch keinen Rahmenkredit 2025 gesprochen. Ob eine Botschaft kommt, wissen wir noch nicht, ob wir dieser Botschaft dann auch zusprechen, wissen wir auch nicht. Was ist, wenn wir das nicht machen. Zuletzt, der Antrag missachtet die Rechte von uns Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern in Windisch. Die Botschaft, das Bauvorhaben hat einen Umfang von CHF 2,631 Mio., ab CHF 2,5 Mio. ist es obligatorisch, dazu das Volk zu befragen. So haben wir es anno dazumal in unserer Gemeindeordnung festgelegt und das geht nicht, dass man das Volk, die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, einfach aussen lässt. Ich bitte darum, diesem Antrag auf Nichteintreten zuzustimmen. Der Gemeinderat kann die Botschaft, bei welcher

Protokoll des Einwohnerrates**12. Juni 2024**

ich übrigens in der Sache gar nichts dagegen habe, wieder bringen. Einen möglichen Ausweg hat gerade Reinhold Brand von der FiGPK aufgezeigt.

Mirjam Aebischer (SP): Wir von der SP sehen das auch so, dass hier die Sachen nicht ganz richtig im Lot sind. Also tatsächlich wird ein Rahmenkredit eingeplant, welcher noch nicht gesprochen wurde. Wir haben uns gefragt, warum hat man einen Systemwechsel gemacht, bis jetzt, wenn man Strassen saniert hat, wenn ich die Rütönenstrasse, wenn ich die Klosterzelgstrasse, wenn ich den Tulpen- und Pappelweg anschau, hat es immer vier Anträge gegeben, es hat immer vier unterschiedliche Abstimmungen gegeben, nämlich man hat auseinandergenommen, die Strasse, man hat Elektroarbeiten, man hat Wasserarbeiten und das Abwasser auseinandergenommen und hat einzeln über die Beträge abgestimmt. Ich hätte gerne vom Gemeinderat eine Stellungnahme, warum, man das hier jetzt gewechselt hat. Das wäre ausser bei dem Rahmenkredit Abwasser eine Möglichkeit gewesen, dass es nicht illegal wäre.

Ulrich Widmer (SP): Ich habe nur eine einzige Frage an den Gemeinderat. Wieso hat man diese CHF 660'000 für das Abwasser aus dem Projekt rausgenommen und in den Rahmenkredit getan? Das ist eine relativ entscheidende Frage, weil wenn man das gemacht hat, um die Volksabstimmung zu umgehen, dann ist das eine Umgehung der gesetzlichen Bestimmungen und dann ist es relativ klar, dass man das hier nicht so machen kann.

Anita Bruderer, Gemeinderätin (FDP): Der Gemeinderat schlägt vor, dem Vorschlag zu folgen und den Antrag wie folgt zu stellen: «Der Gemeinderat bittet um Zustimmung zum Verpflichtungskredit von CHF 2,6 Mio. für die Erneuerung der Strassen Im Moos, Lettenstrasse und Nelkenstrasse, entsprechend würde das obligatorische Referendum gelten und er würde einer Volksabstimmung unterstellt.» Der Gemeinderat hat sich an der Botschaft von der Klosterzelgstrasse orientiert und dort haben wir die Geschäfte ähnlich auseinandergenommen und beantragt.

Philipp Umbricht (FDP): Die Botschaft Klosterzelgstrasse waren drei Projekte, die Klosterzelgstrasse und die beiden Nebenstrassen und es wurde ein Kredit geholt für die Klosterzelgstrasse und man hat dort gesagt, man nimmt die anderen beiden über den Rahmenkredit. Das ist in Ordnung, das ist OK. Hier ist es ein Projekt mit drei Strassen, das ist nicht ver-

Protokoll des Einwohnerrates**12. Juni 2024**

gleichbar mit der Botschaft Klosterzelgstrasse. Also bitte, wenn vergleichen, dann das gleiche und ich nehme jetzt das Votum von Ueli auf. Ich hätte jetzt gerne diese Frage, die er gestellt hat, auch gerne beantwortet.

Fredy Bolt (SP): Hier vermischen sich mehrere Probleme miteinander. Ein Problem hat uns früher schon in der FiGPK immer beschäftigt. Nämlich diese Abgrenzung zwischen dem Rahmenkredit und dem Verpflichtungskredit und haben da eigentlich nie so ganz eine Klarheit hingebracht, wo finanziert man jetzt bei diesem Projekt aus dem Rahmenkredit und wo finanziert man aus dem Verpflichtungskredit. Man hat mal gesagt, ja wenn man gräbt, ist es der Verpflichtungskredit, wenn man Inliner-Sanierungen macht, dann ist es der Rahmenkredit. Man hat das aber nie so sauber durchgeführt und man hat immer auch technische Argumente gegeben, warum das dann mal so und mal anders gemacht hat. Das ist das eine Problem, das von der Abgrenzung zwischen Verpflichtungskredit und Rahmenkredit. Ich denke das können wir nicht jetzt hier klären, das müsste man dann klären, wenn man einen neuen Rahmenkredit sprechen würde, dann müsste man genau klären, wann und wo wird dieser Rahmenkredit überhaupt angewendet. Das zweite, was Mirjam angesprochen hat, da bin ich mir jetzt plötzlich etwas unsicher, ich meinte wir haben bis jetzt auch immer abgestimmt, nach Kassen, also nach Abwasser, nach Wasser, Elektrisch und dann den Rest, die Strasse über die Gemeindefinanzen. Vielleicht täusche ich mich jetzt auch, aber ich meinte wir haben das immer so gemacht und deshalb möchte ich auch den Gemeinderat fragen, warum jetzt hier, meiner Meinung nach, ein Paradigmenwechsel stattgefunden hat. Philipp hat es gesagt, nach dem Bruttonprinzip vielleicht, aber man müsste zumindest eine Begründung haben, wieso man das jetzt so macht, weil das ein System hat Vorteile, das andere hat Vorteile. Beim Bruttonprinzip läuft man natürlich viel schneller auch in das obligatorische Referendum rein.

Anita Bruderer, Gemeinderätin (FDP): Es ist klar, der Gemeinderat war hier klar der Meinung, dass man hier rechtens handelt und sicher nicht eine mutwillige Umgehung machen wollte. Ich bin immer noch der Meinung, bei der Klosterzelgstrasse hatten wir die Klosterzelgstrasse und Nebenstrassen gehabt, die Privatstrassen und wir haben auch dort die GEP-Massnahmen über die Abwasserkasse laufen lassen.

Ulrich Widmer (SP): Ich habe immer noch keine klare Antwort auf meine Frage erhalten, wieso man den Abwasser-Teil vom Kredit in den Rahmenkredit geschoben hat. Hat man das

Protokoll des Einwohnerrates**12. Juni 2024**

gemacht, weil man gesehen hat, wir kommen über die CHF 2,5 Mio. und wir wollen keine Volksabstimmung? Und ich möchte wissen, ob das ein Ja oder ein Nein ist. Das ist bis jetzt noch nicht klar beantwortet.

Anita Bruderer, Gemeinderätin (FDP): Der Gemeinderat ist davon ausgegangen, dass die Sanierungen diese GEP-Massnahmen, wozu man einen GEP-Plan hat, welcher uns auch treibt, dass diese über den Rahmenkredit finanziert werden.

Ulrich Widmer (SP): Es ist einigermassen willkürlich. Man nimmt das Abwasser raus und das andere hat man auch einen Rahmenkredit. Da tut man einfach willkürlich irgendetwas in den Rahmenkredit oder den Verpflichtungskredit rein und schlussendlich geht es dann irgendwie auf und man braucht keine Volksabstimmung. Ich begreife die Motivation noch nicht. Es muss ja irgendeine Idee geben, wieso man das über diesen Rahmenkredit genommen hat. Es ist nicht einfach, weil man hier jetzt gefunden hat, das machen wir hier jetzt zufällig in den Rahmenkredit rein und dann machen wir jetzt noch CHF 1,9 Mio. über den Verpflichtungskredit.

Anita Bruderer, Gemeinderätin (FDP): Mein Verständnis ist und das Verständnis vom Gemeinderat ist, dass die GEP-Massnahmen, dass der Rahmenkredit GEP-Massnahmen genau für das gemacht ist und entsprechend haben wir gehandelt und sicher war es keine mutwillige Umgehung des obligatorischen Referendums.

Jonathan Schibli (EVP): Es stellt sich die Frage, ob es jetzt sinnvoll ist, eine Volksabstimmung durchzuführen, beziehungsweise die Botschaft so abzuändern, weil eine Volksabstimmung einerseits nicht gratis ist, sie beansprucht vor allem die Verwaltung und der Inhalt der Botschaft ist ja wahrscheinlich sehr unbestritten, auch bei der Stimmbevölkerung. Ich vertrete die Ansicht, es ist sinnvoller, das ganze jetzt halt zurückzuweisen und sauber zu überarbeiten, drei Teilkredite zusammenzutragen und im September nochmal zu bringen. In diesen paar Monaten wird diese Strasse jetzt auch nicht so viel schlechter.

Elsbeth Hofmänner (Die Mitte): Um hier etwas Tatsachen zu schaffen. Am 23. März 2022 haben wir über die Klosterzelgstrasse abgestimmt und haben dies mit vier Einzelanträgen gemacht. Wer es sehen möchte, hat es hier auf dem Bildschirm. Dann Jonathan, wir nehmen aber die Oktober-Sitzung und nicht im September. Es ist jetzt nicht so eine wahnsinnige

Protokoll des Einwohnerrates**12. Juni 2024**

Zeit, die ins Land zieht, da schlagen wir auch vor, dass die Botschaft aufgeteilt getrennt im Oktober nochmal gebracht wird und dann kommt auch der Rahmenkredit. Ich sage jetzt trotzdem noch was zu der GEP-Massnahme. Da verstehe ich den Gemeinderat, dass er den Aufwand für die Abwasser-Sanierung in die GEP-Massnahme, die eine Leitung, welche man in den Graben legen muss. Weil sie ist nun mal zu klein, sie hat zu wenig Durchmesser, man kann sie nicht einfach mit einem Inliner machen, es braucht jetzt in diesem Fall eine neue Leitung und dann gehört sie eigentlich schon zu den GEP-Massnahmen.

Philipp Ammon (SVP): Ich bin jetzt gespannt, was der Gemeinderat nachher zu erzählen hat. Ich erzähle jetzt mal was, das wird nachher vielleicht unwichtig. Die Diskussion ist denke ich legitim, die muss sich der Gemeinderat gefallen lassen, ich glaube da herrscht Einigkeit. Wir in der Fraktion finden aber auch, über Strassenprojekte, welche eine unbestreitbare Notwendigkeit haben, Volksabstimmungen zu machen. Man kann das machen, wenn man es geschickt macht, muss man aber nicht und wir reden hier von Werterhaltung, wir reden hier von Unterhalt, irgendwelche politischen Ambitionen, welche in den Unterhalt fliessen, sind halt manchmal auch schwierig. Ich möchte aber wirklich nochmal einen kurzen Moment Vergangenheitsbewältigung machen, und zwar zu dem Antrag der Klosterzelgstrasse. Es sollen doch bitte alle nochmal dieses Bauprojekt drei anschauen und dort drin ist es auch explizit ausgewiesen, dass CHF 1,2 Mio. über die bereits bewilligten Unterhaltskredite verbaut werden und zusammen mit den vier Anträgen, welche korrekt sind, es sind vier Anträge gewesen, kommen wir aber ungefähr auf CHF 4 Mio. Vielleicht muss auch der Einwohnerrat sich hier nochmal hinterfragen. Ich möchte eine Variante, ihr habt jetzt sicher eine Variante, wie ihr möchtet vorgehen, eine Variante vorschlagen, wie man das vielleicht einigermaßen geschmeidig durchbringen kann. Wir könnten dieses Geschäft auf nächste Woche vertagen, wenn der Gemeinderat sich in der Lage fühlt, in der nächsten Woche drei solide Geschäfte vorzulegen, welche der Gemeindeverordnung entsprechen, dann können wir das in der nächsten Woche mit einer Dringlichkeit, könnte der Einwohnerrat hier Gnade walten lassen und das so durchwinken. Ich glaube der Gemeinderat sollte an der Stelle verstanden haben, dass Geschäfte, welche so daherkommen zu Diskussionen führen. Wie gesagt, mein Vorschlag, wir würden das Traktandum auf nächste Woche verschieben, der Gemeinderat, wenn er sich in der Lage fühlt in der nächsten Woche drei Geschäfte zu bringen, dann bringt er die und wenn sich der Einwohnerrat dazu in der Lage fühlt diese für dringlich zu erklären, dann hätten wir einigermaßen eine runde Sache und alle etwas gelernt.

Protokoll des Einwohnerrates**12. Juni 2024**

Anita Bruderer, Gemeinderätin (FDP): Ich würde gerne betreffend der Geschichte GEP-Massnahmen Roland Schneider das Wort geben.

Roland Schneider, Leiter Planung & Bau: Einfach um kurz etwas die Geschichte von dieser Botschaft zu erläutern. Angefangen hat es mit zwei Strassen. Aus technischen Gründen hat man gemerkt, dass das EW an der dritten Strasse, ist auch nicht so wichtig welche, dass das EW Bedarf hat an der dritten Strasse, das zu erweitern. Wenn ich mir die Strassen anschau, kann ich nicht nur einen Graben für das EW machen, einen Flick darauf und dann ist Ruhe, sondern dann muss man die ganze Strasse anschauen und man hat dann aus den zwei Strassen drei gemacht und plötzlich ist das Ding dann gross gewesen. In zwei der Strassen ist die Kanalisationssanierung eine Inliner-Sanierung und ist über den Rahmenkredit gelaufen. Infolgedessen hat man in der dritten Strasse genau das gleiche angewendet, aber weil dort das Kaliber zu klein ist, muss man es grösser machen, nimmt es aber immer noch aus dem Rahmenkredit. Der Rahmenkredit ist dazu da, um Einzelmassnahmen zu machen. Dort haben wir jetzt eine koordinierte Geschichte aber in der Vergangenheit, hat man alle Inliner Sanierungen in allen Projekten immer aus dem Rahmenkredit gedeckt. Mittlerweile kommen wir ans Ende dieser Inliner-Geschichten und wir brauchen, diese Rahmenkredite weiterhin, weil diese machen wirklich Sinn, wenn man einzelne Massnahmen hat. Hier ist es einfach aus der Not eine Tugend machen, weil man ohnehin all diese Kanalisationsgeschichten aus dem Rahmenkredit deckt, hat man auch hier aus dem Rahmenkredit zugeschlagen. Es war nie die Idee, eine Volksabstimmung zu unterlaufen oder irgendetwas. Das Ding ist gewachsen, man könnte wieder auf zwei Strassen reduzieren und einen EW-Flick machen, das könnte man auch machen. Es ist einfach aus der Geschichte ein vernünftiger Weg, wo wir gefunden haben, dass wir dem Gemeinderat vorgeschlagen haben, dass man es machen soll.

Fredy Bolt (SP): Ich muss jetzt den Computer hervorheben, um zu beweisen, dass wir bei der Klosterzelgstrasse wirklich nach Kasse abgestimmt haben. Projektübergreifend eigentlich nach Kasse abgestimmt haben. Und zwar Elektrisch, Wasser, Abwasser und dann die Strasse, die Klosterzelgstrasse. Ein Teilprojekt, die Privatstrasse haben wir ausgenommen, diese sind vollständig aus den Rahmenkrediten finanziert worden. Und darum nochmal für mich, unabhängig von der konkreten Frage, ob wir dies zurückweisen, nochmal mein Anliegen, nämlich nach einer Stellungnahme dazu, ob man denn zukünftig wirklich nach dem Bruttoprinzip abstimmt, nämlich alles zusammennimmt und dann natürlich mit grösserer

Protokoll des Einwohnerrates**12. Juni 2024**

Wahrscheinlichkeit eine Volksabstimmung hat oder ob man weiterhin die Praxis beibehalten will, welche man bisher hatte, nach einzelnen Kassen abzustimmen. Ich denke das ist eine Grundsatzfrage. Nochmal das eine System hat Vorteile, das andere System hat Vorteile, aber man muss es zumindest mal diskutieren und klären, wie man da in Zukunft auch bei anderen Systemen vorgehen möchte.

Daniel Brassel, Einwohnerratspräsident (EVP): Wenn es keine weiteren Wortmeldungen mehr gibt, kommen wir zum Antrag von Philipp auf Nichteintreten. Wer dem will zustimmen soll das Bezeugen mit Erheben der Stimmkarte.

Offene Abstimmung Antrag auf Nichteintreten (Philipp Umbricht, FDP)

Der Antrag auf Nichteintreten wird mit 29 Ja-Stimmen zu 3 Nein-Stimmen zugestimmt.

Beschluss

Auf das Traktandum 9 «Verpflichtungskredit Erneuerung im Moos, Lettenstrasse und Nelkenstrasse» wird nicht eingetreten.

10 Verpflichtungskredit Erneuerung Grundwasserpumpwerk Schachen II

Daniel Brassel, Einwohnerratspräsident (EVP): Ihr habt auch die Botschaft erhalten, es gibt keinen FiGPK-Bericht. Gibt es ein Votum des Gemeinderats?

Anita Bruderer, Gemeinderätin (FDP): An dieser Stelle darf ich gerne namentlich Fabian Keller, Gemeindeamman von Gebenstorf begrüßen, das Geschäft betrifft auch Gebenstorf. Für die beiden Gemeinden ist die Erneuerung des Grundwasserpumpwerkes äusserst wichtig. Es besteht nämlich aktuell nur eine geringe Versorgungssicherheit. Das Grundwasserpumpwerk Schachen II ist seit den 70er-Jahren in Betrieb. Es hat eine hohe Bedeutung für die regionale Wasserversorgung, denn es stellt einen Grossteil der Wasserversorgung sicher und ist darum unverzichtbar. Allerdings hat eine umfassende Zustandsanalyse gezeigt, dass sowohl die Pumpenanlagen als auch die bauliche Struktur des Bauwerkes am Ende ihrer Lebensdauer angekommen sind. Alles muss dringend erneuert und ausgebaut werden. Es sind mehrere Massnahmen notwendig. Die Errichtung eines neuen Brunnens mit drei Pumpen, sowie die Sanierung des bestehenden Brunnens und die Erstellung von zwei neuen Pumpen,

Protokoll des Einwohnerrates**12. Juni 2024**

sowie der Bau eines neuen Betriebsgebäudes. Diese Schritte braucht es, damit die Versorgung sichergestellt ist und auch um den zukünftigen Anforderungen gerecht zu werden. Das geplante Projekt liegt in einer sensiblen Zone und es sind verschiedene Schutzgebiete, wie z.B. die Reusslandschaft, Auengebiet Wasserschloss oder das Amphibien-Laichgebiet Fröschegräben betroffen. Darum ist es wichtig gewesen, dass das Projekt sorgfältig geprüft wurde. Es sind die erforderlichen Abklärungen und Genehmigungen eingeholt worden. Es ist sichergestellt, dass alle baulichen Massnahmen den aktuellen Normen und Vorschriften entsprechen und diese keine relevante negative Auswirkungen auf die Umwelt haben. Es ist wichtig, dass die Gemeinde Windisch diese Investition tätigt. So wird die langfristige Wasserversorgung und Sicherheit mit der Infrastruktur gewährleistet. Der Gemeinderat bittet den Einwohnerrat um einen Verpflichtungskredit in der Höhe von CHF 3'945'650, wovon CHF 2'585'030 der Investitionsrechnung Spezialfinanzierung Wasserversorgung und CHF 68'103 der Investitionsrechnung Spezialfinanzierung Elektrizitätsversorgung und CHF 1'292'512 als Vorfinanzierung der Gemeinde Gebenstorf belastet sind, zuzustimmen.

Eintreten ist unbestritten.

Daniel Brassel, Einwohnerratspräsident (EVP): Da es keinen Antrag auf Nichteintreten gibt, kommen wir zur Detailberatung. Da dies nicht gewünscht ist kommen wir zur Abstimmung. Der Gemeinderat beantragt dem Einwohnerrat wie folgt Beschluss zu fassen: «Der Einwohnerrat genehmigt einen Verpflichtungskredit von CHF 3'945'650.00 inkl. MwSt für die Erneuerung des Grundwasserpumpwerks Schachen II, wovon CHF 2,6 Mio. der Investitionsrechnung Spezialfinanzierung Wasserversorgung, CHF 68'103.00 der Spezialfinanzierung Elektrizitätsversorgung und CHF 1,3 Mio. Vorfinanzierung für die Gemeinde Gebenstorf. Die Genehmigung erfolgt unter dem Vorbehalt, dass die Zustimmung der Gemeinde Gebenstorf für ihren Kostenanteil erfolgt.»

Offene Abstimmung

Der Einwohnerrat fasst mit 34 Ja-Stimmen einstimmig wie folgt

Beschluss

Der Einwohnerrat genehmigt den Verpflichtungskredit von CHF 3'945'650.00 inkl. MwSt für die Erneuerung des Grundwasserpumpwerks Schachen II, wovon CHF 2,6 Mio. der Investitionsrechnung Spezialfinanzierung Wasserversorgung, CHF 68'103.00 der Spezialfinanzierung

Protokoll des Einwohnerrates**12. Juni 2024**

Elektrizitätsversorgung und CHF 1,3 Mio. Vorfinanzierung für die Gemeinde Gebenstorf. Die Genehmigung erfolgt unter dem Vorbehalt, dass die Zustimmung der Gemeinde Gebenstorf für ihren Kostenanteil erfolgt..

11 Verpflichtungskredit Sanierung Bossarthaus Hausteil A

Daniel Brassel, Einwohnerratspräsident (EVP): Da habt ihr ebenfalls die Botschaft und einen Bericht der FiGPK erhalten. Gibt es Voten, Ergänzungen vom Gemeinderat?

Reto Candinas, Gemeinderat (SP): Die Botschaft ist sehr umfassend und von dem her möchte ich gerne ein paar Schwergewichte noch mit rausnehmen, um aufzuzeigen, wo diese liegen. Ihr habt gesehen, das Gebäude ist seit 1967 im Besitz der Gemeinde. Die letzten grösseren Investitionen hat man im Jahr 1981 gemacht, CHF 960'000. Da ist es vor allem um die Auskernung vom Hausteil A gegangen. Beim Hausteil B hat es keine grösseren Investitionen gegeben, also nichts in den Werterhalt, hat aber in dieser Zeit Bruttoeinnahmen von ungefähr CHF 3 Mio gehabt. Aus politischen Gründen hat man dann 2012 ungefähr, vom Gemeinderat wieder die Strategie über den Umgang mit dem Bossarthaus hervor genommen und ist dann 2015 in den Einwohnerrat gekommen, mit dem Antrag, das Bossarthaus zu verkaufen. Das hat der Einwohnerrat abgelehnt und das ist das erste Faktum, das wichtig ist, um zur Kenntnis zu nehmen. Der Gemeinderat hat schauen müssen, wie er damit weiter geht. Nach dem Entscheid des Einwohnerrates ist die Liegenschaft jetzt logischerweise im Besitz der Gemeinde. Ob das Gebäude in eine gemeindeeigene Stiftung oder was auch immer überführt werden soll, dies kam im Finanzworkshop auf, ist völlig offen. Dazu braucht es eine umfassende Immobilienstrategie und das braucht eine gewisse Zeit. Aber klar und ganz wichtig ist zu Erkennen, dass es sehr dringend ist, jetzt Investitionen zu machen. Meiner Meinung nach war es ein Wenig ein Fehler des Gemeinderates, dass man seit 2015 keine Investitionen gemacht in die Werterhaltung hatte. Das straft sich jetzt extrem. Grundsätzlich ist der Gemeinderat, und zwar vollumfänglich, klar der Meinung, diese Investitionen in die Werterhaltung, wo auch immer, ob Hoch oder Tiefbau, extrem wichtig und dringend ist und man diese machen muss. Der dortige Investitionsstau straft sich und das sieht man hier beim Bossarthaus klar. Man hat jetzt zwei Mal grössere Reparaturen gehabt und das geht ins Geld. Schon alleine letztes Jahr hat man CHF 124'000 gebraucht. Ihr habt gesehen, in der Botschaft ist auch eine Bruttorendite von 6,28 vor Investition beziehungsweise 4,3 nach der

Protokoll des Einwohnerrates**12. Juni 2024**

Investition enthalten, also im Vergleich zum Verkehrswert. Im Finanzworkshop wurde dann etwas bemängelt, man hätte gerne eine Nettorendite. Dies ist sehr schwierig zu berechnen aber wir haben es versucht zu machen. Wir haben die Betriebsverwaltung und Instandhaltungskosten genommen und haben berechnet, dass jetzt nach der Investition, also wenn wir jetzt zustimmen, diese CHF 900'000 dann haben wir noch eine Nettorendite von 1,85 und nach knapp zehn Jahren geht es dann wieder auf 3,26. Dies einfach noch zur Information. Dann möchte ich auch noch eine aktuelle Mitteilung machen. Wer jetzt beim Bossarthaus vorbei läuft, klingt es wieder ziemlich laut, weil man wieder am Bohren ist. Man hat jetzt seit Montag wieder einen neuen Schaden im Hausteil A, über das wir hier reden. Was das bedeutet, wissen wir noch nicht ganz genau und wie hoch die Kosten sind, wissen wir auch noch nicht ganz genau. Aber was wir wissen, ist, dass die Versicherung nichts mehr zahlt. Sie haben uns das letzte Mal abgemahnt, und zwar mit dem klaren Hinweis, verständlicherweise, dass die Gemeinde weiss, dass sie dort Investitionen machen muss, dass der Werterhalt halt nicht gegeben ist. Wir werden die Kosten also selber tragen müssen. Ich bitte Sie darum dringend, diesem Kreditantrag zuzustimmen, damit wir die notwendigen Investitionen in die Werterhaltung machen können.

Ulrich Widmer, Co-Präsident FiGPK (SP): Die FiGPK hat auch dieses Geschäft geprüft. Wir haben gewisse allgemeine Anmerkungen, welche nicht direkt mit dem Kredit im Zusammenhang stehen aber mit der Thematik Bossarthaus allgemein. Es ist uns aber erschienen, dass diese Sanierung sinnvoll, notwendig und dringend ist. Wie wir jetzt auch wieder gehört haben, offenbar hat es gestern wieder einen Schaden gegeben und wenn wir so weitermachen, wird dann das Haus langsam in sich zusammenfallen. Von dem her denke ich, dass das notwendig ist und auch die FiGPK vertritt die Ansicht, dass man dem Kreditbegehren zustimmen kann.

Eintreten ist unbestritten.

Detailberatung

Fabian Schütz (SVP): Wir von der SVP-Fraktion anerkennen die technische Notwendigkeit der Sanierung, unterstützen aber das vorgeschlagene Vorgehen in dieser Form nicht. Die technische Notwendigkeit der Sanierung ist unbestritten und es besteht jetzt auch ein gewis-

Protokoll des Einwohnerrates**12. Juni 2024**

ser zeitlicher Druck, das stimmt. Aber aufgrund der Tragweite, welche jetzt eine Zustimmung zu dem Kredit hätte, glauben wir, dass doch noch gewisse Informationen fehlen, damit wir dann einen guten Entscheid treffen können. Dem Gemeinderat fehlt eine Immobilienstrategie. Bei der aktuellen Finanzsituation und bei den auf uns zukommenden Investitionen genügt eine isolierte Betrachtung der jeweils immer nächsten Sanierung oder jeweils immer nächsten Projektes so nicht. Der Einwohnerrat und die Bevölkerung wollen wissen, was der Gemeinderat mit dem Bossarthaus und insbesondere mit dem Wohnteil, mit dem Teil A und B vorhat. Dies wird aus der Botschaft für uns zu wenig ersichtlich. Die SVP stellt deswegen einen Rückweisungsantrag und bittet den Gemeinderat die Botschaft möglichst bald in einer umfassenderen Form wieder aufzulegen. Das gibt dem Gemeinderat Zeit, in einer neuen Botschaft auszuführen, was ist die Strategie und wie sich die Strategie für das Bossarthaus in die Ausrichtung von unserer Gemeinde einfügt. Behalten wir den Wohnteil des Bossarthauses weiterhin? Dann müssten wir aus Effizienz- und Kostengründen vermutlich gleich Teil A und B zusammen sanieren. Es wäre auch transparenter, es wäre auch Kostenwahrheit, wenn wir ehrlich sind. Möchte man den Wohnteil aber abstossen, dann müsste man wahrscheinlich von einer umfassenden Sanierung absehen und möglichst schnell einen Käufer suchen, weil sonst die Sanierung, welche wir jetzt vornehmen, fast komplett abgeschrieben werden müsste. Aus meiner Sicht fehlt auch eine Ausführung, wie sich dieses Bossarthaus in die Klimastrategie einfügt. Diese Klimastrategie erarbeiten wir uns mit viel Geld und Zeit und soll ja nicht nur ein Papiertiger sein. Also auch hier müssten eigentlich Informationen vorhanden sein, wie man das Bossarthaus bis 2040 auf Netto-Null bringt. Aus diesem Grund bittet die SVP-Fraktion den Rat, dem Rückweisungsantrag folge zu leisten, damit wir dann einen guten strategischen Entscheid treffen können, mit einer umfassenderen Botschaft.

Claudio Deragisch (SP): Aus Sicht der SP-Fraktion ist die Werterhaltung beim Bossarthaus sinnvoll und dringend notwendig. Schliesslich hat man in den letzten mehr als 40 Jahren grossmehrheitlich darauf verzichtet und ich bin mit Fabian einig, es gibt keine Strategie dafür, wie das in Zukunft aussehen soll. Was für Folgen das Versäumnis hat, durfte ich gestern live miterleben. Ich war am Spaghetti kochen für die Gemeindemitarbeiterinnen und Gemeindemitarbeiter für den Verein Pro Bossarthaus und habe die doch schon engen Raumverhältnisse in der kleinen Küche, mit den Bauarbeitern teilen dürfen, welche sich um den Wasserschaden gekümmert haben, welchen wir jetzt aktuell in Teil A, über welchen wir diskutie-

Protokoll des Einwohnerrates**12. Juni 2024**

ren, gehabt haben. Leider ist es so, dass die Versicherung diesen Schaden nicht mehr übernimmt. Aber genug nach hinten geschaut, schauen wir nach vorne. Wir von der SP erwarten, dass der Gemeinderat jetzt und für die Zukunft die Verantwortung dem Bossarthus gegenüber wahrnimmt und in Zukunft, wie in der Botschaft beschrieben, den Wert und die Funktion in dieser Liegenschaft langfristig sichert. In der Botschaft erklärt der Gemeinderat als zusätzliches Ziel den Erhalt von funktionalem und günstigem Wohnraum im Gemeindebesitz. Das ist ein Ziel, welches wir auch verfolgen. Doch selbst für solche Wohnungen gibt es einen Standard, welchen man erfüllen muss, und auch dort gehört der laufende Unterhalt und die Reparaturen, wie es die anderen Liegenschaften im Gemeindebesitz auch brauchen, dazu. Wir erwarten, dass das in Zukunft auch beim Bossarthus passiert. Aber das Bossarthus braucht nicht nur unsere finanzielle Aufmerksamkeit, sondern es gibt auch noch die Erwartung, dass sich der Gemeinderat und die Verwaltung für eine gute Bewirtschaftung von allen Räumen in diesem ganzen Haus stark macht. Ich habe gestern mit Gemeindemitarbeiterinnen und Gemeindemitarbeitern wieder bemerkt, dass sie nicht mal wissen, dass die Gemeinde dort Räume hat, welche sie benutzen kann. Ich glaube da gibt es noch eine Aufgabe zu machen. Ich bitte auch die Gemeinde, endlich etwas dafür zu machen, dass die Räume für die Vereine und die Bevölkerung einfach über die Homepage zu finden sind und dass man sie einfach mieten und belegen kann. Die SP-Fraktion stimmt dem Kredit zu und wünscht sich in Zukunft regelmässigen Werterhalt für das Bossarthus, um der Geschichte und der Bedeutung des Hauses in der Gemeinde Windisch gerecht zu werden.

Philipp Ammon (SVP): Das Bossarthus begleitet uns schon lange. Nicht nur weil es uns schon lange gehört, sondern weil man einfach nie, irgendwie wollte es niemand anfassen, irgendwie wollte man es nicht verkaufen, man hat es behalten, sanieren irgendwie mit dem Geld und so. Claudio du hast mir mit deinen letzten Worten das Stichwort gegeben, mit welchem ich eigentlich unseren Antrag unterstützen will. Schaut, auch in der Botschaft steht, es ist ein Bijou also es ist nicht einfach irgendein, nichts gegen Einfamilienhäuser, aber es ist nicht irgendein Einfamilienhaus aus den 70er-Jahren, welches man hingestellt hat und jetzt glorifiziert, sondern es ist wirklich ein schönes geschichtsträchtiges Gebäude. Uns ist es eigentlich ein Anliegen, dass wir wissen, was wir mit dem Gebäude machen wollen. Jetzt haben wir einen Antrag hier für CHF 900'000, aber eigentlich kleben wir nur ein Pflaster auf ein paar Rohre mit einem Loch. Eines mehr seit gestern aber wirklich weiter sind wir nicht. Dass es technisch notwendig ist, das bestreitet hier niemand. Aber was ist nachher? Wir sind bei

Protokoll des Einwohnerrates**12. Juni 2024**

dieser Pflästerchenpolitik, dieses Mal sind es CHF 900'000 in zwei drei Jahren sind es vielleicht nochmal CHF 900'000. Aber werden wir mit diesen Investitionen dem Gebäude gerecht? Das müsst ihr für euch selbst entscheiden. Aber alle, welche von einem Bijou reden, stelle ich einfach die Frage, werden wir dem mit der Investition, welche wir hier freigeben gerecht? Ich sage nein. Wenn die Gemeinde Windisch sagt, es ist ein Bijou, dann müsste sie auch angemessen handeln. Das angemessen handeln, hat aber ganz einen anderen Preis, wie dieser der hier heute vorgelegt wird. Wir möchten wissen, was der Preis ist, und nachher sagt man ja oder nein. Auch mit dieser Botschaft heute machen wir nämlich genau gleich weiter, wie wir es die letzten zehn Jahre gemacht haben. Wir kleben ein Pflaster darauf und warten bis irgendein Rat nach uns, sich diesem Problem annimmt. Aber wirklich verbessern wir die Situation nämlich nicht. Ich bitte euch darum, der Antrag ist nicht ein Votum gegen die Notwendigkeit dieser Investition, es ist ein Votum für eine sinnvolle Planung für das Bijou, wo wir uns glaube ich alle einig sind. Ich möchte nicht einmal über einen Verkauf reden, ich möchte nur wissen, was kostet es, um das Gebäude in einen würdigen Zustand zu versetzen. Was kostet es die Gemeinde? Unter dem Aspekt ist dieser Antrag zu betrachten und nicht die technische Notwendigkeit irgendwie wegreden zu wollen.

Claudio Deragisch (SP): Danke Philipp für die unterstützenden Worte. Ich bin eigentlich grundsätzlich einverstanden mit dem, was du sagst. Ich glaube einfach, dass wir jetzt wie nicht die Wahl haben. Wir haben es gehört, wir haben CHF 3 Mio. eingenommen über diese Zeit, wo man es versäumt hat, irgendwas für das Haus zu machen. Ich gehe mit euch einig, es braucht eine Strategie. Das Haus soll dieses Bijou sein und es soll diesen Platz bekommen, welches es in dieser Gemeinde eigentlich verdient hat. Aber von diesen drei Millionen, haben wir nichts da rein investiert. Dass jetzt diese Rohre Platzen, ist so. Die brauchen ein Pflaster, das ist ein Problem das wir haben und ich glaube wir reden jetzt von einer Minimallösung. Dass es nachher eine Strategie braucht, und die braucht es aus meiner Sicht nicht nur für dieses Gebäude, sondern die braucht es auch für alle anderen Gebäude im Besitz der Gemeinde, da gehe ich mit euch völlig einig. Aber ich bitte euch darum, jetzt sind wir wieder am Notfall flicken und dann passiert wieder das, jetzt investieren wir CHF 150'000.00 da rein, wir haben gehört die Versicherung zahlt nichts. Also investieren wir vielleicht CHF 350'000 rein und haben das Pflaster geklebt, aber wir sind noch keinen Schritt weiter. Also ich bitte euch, dass jetzt zu machen was man machen muss, weil es ist jetzt dringend. Aber ich gehe mit euch einig, wir müssen einen Plan für dieses Haus entwickeln und wir müssen

Protokoll des Einwohnerrates**12. Juni 2024**

einen Plan entwickeln, wo es diesen Stellenwert bekommt, welches es als Bijou in dieser Gemeinde verdient hat.

Stefan Fehlmann (EVP): Da wir jetzt nur über die Rückweisung reden dürfen, darf ich nicht alles sagen. Aber was ich sagen darf, ich habe recherchiert und ich kam darauf, dass 2013 der Einwohnerrat ein Geschäft zum Verkauf des ganzen zurückgewiesen hat mit 17 zu 13. 2017 hat man einen Käufer gehabt, ich mag mich erinnern, da war ich selber dabei, der das ganze übernehmen wollte und uns auch zugesichert hat, den Kulturteil zu erhalten. Es wurde wieder zurückgewiesen mit 31 zu 5. Ich bin auch der Meinung es braucht eine Immobilien-Strategie, keine Frage. Aber wenn wir jetzt das zurückweisen, was passiert dann? Die letzte Abstimmung war 2017, seither hat man nichts gemacht. Jetzt haben wir 2024. Wenn wir es zurückweisen, wann kommt die Botschaft, 2026? Und was machen wir dazwischen? Flicken? Dann haben wir diese CHF 900'000 auch draussen. Ich glaube, wenn man das verkaufen möchte, wofür ich denke, dass wir keine Mehrheit finden, dann sind die CHF 900'000 als Sofortmassnahme gut investiert.

Elsbeth Hofmänner (Die Mitte): Ein kurzer Blick auf das Haus. Das Haus steht unter kommunalem Schutz und in der BNO von Windisch unter Paragraph 44, Abs. 4 möchte ich gerne den ersten Satz vorlesen: «Die Bausubstanz ist so zu unterhalten, dass ihr Wert erhalten bleibt.» und der letzte Satz lautet: «Unterhalt und Pflege obliegen den Eigentümern.» Ich glaube wir können hier dem Gemeinderat kein gutes Zeugnis ausstellen, dass man die eigene Liegenschaft nicht unter dem, auch baurechtlich relevanten Aspekt, schon früher angegangen ist. Sondern jetzt erst, wenn man mit dem Latein am Ende ist, , eigentlich schon fünf nach zwölf ist, weil man jetzt sagen muss, man muss jetzt einfach dringlichst diese Massnahmen machen, statt dass man vielleicht schon vor fünf Jahren angefangen hätte, vor sieben Jahren angefangen hätte, jedes Jahr irgendetwas zu erneuern, zu renovieren, was auch immer. Wo ich den Vorredner unterstützen möchte, jetzt reden wir über CHF 900'000 und es kommt mit Garantie bald mal noch ein Dach hinzu, es kommt ganz sicher auch irgendwo die Fassade und noch weitere Teile dazu. Das ist also nicht das Ende der Fahnenstange. Es wird also sein, dass wir in Kürze über die nächsten Kredite abstimmen. Ob dann irgendwo die Wirtschaftlichkeit der Liegenschaft gegeben ist, das steht absolut in den Sternen, weil wir keine Informationen darüber haben. Darum ist das, ich denke sind wir uns alle einig, kein einfacher Entscheid, welcher zu fällen ist.

Protokoll des Einwohnerrates**12. Juni 2024**

Tanja Ott (FDP): Ich liebe alte Häuser und ich liebe Kultur und trotzdem frage ich mich, wir investieren sehr viel in das Bossarthaus und wir werden auch noch weiter investieren in das Bossarthaus. Ich werfe es wieder auf, obwohl ich nicht dabei war, aber ein Verkauf wäre sicher wieder mal eine Überlegung wert.

Alex Heinemann (FDP): Ich habe das Votum von Fabian am Anfang wirklich gut gefunden. Du redest eigentlich davon, wir haben keine Immobilienstrategie und es spiegelt sich wider. Ich glaube wir müssen die Investition irgendwie machen, damit wir das Gebäude in einen einigermaßen guten Zustand bringen. Aber wenn ich jetzt so zuhöre, was die letzten Jahre so entschieden wurde. Also man ist die letzten Jahre ohne wirklich eine Strategie gefahren. Man hätte Käufer gehabt, habe ich nicht gewusst aber sogar zwei Mal. Ich würde mir dreimal überlegen, ob ich ein denkmalgeschütztes, irgendeinen Schutz hat das Gebäude, ich würde mir dreimal überlegen, solch ein Gebäude zu kaufen, also muss man erstmal einen Käufer finden, welcher sein Geld überhaupt in solch ein Gebäude investieren möchte. Ich muss sagen ich bin eigentlich etwas schockiert, dass man jetzt die zwei Gelegenheiten nicht wahrgenommen hat. Ich muss sagen das Votum von Tanja, ich glaube wir können darüber in Zukunft diskutieren, ob man eventuell den Wohnteil verkaufen möchte und dafür die Bossartschür behalten möchte. Darum muss ich sagen ist es für mich jetzt eine sehr schwierige Entscheidung.

Karin Hefti (FDP): Die FDP-Fraktion unterstützt diese Rückweisung. Ich habe auch selber die Erfahrung gemacht, dass das schon etliche Male vorgekommen ist. Zum ersten Mal im Finanzplan-Workshop 2012, wo wir ungefähr an vier oder fünf Abenden im 2012 zusammengesessen sind und als einzige Massnahme den Verkauf des Bossarthauses ohne Wohnteil beschlossen haben. Dann ist es im Jahr darauf, im 2013, für CHF 1,4 Mio., hier in dem Raum schon mit den Käufern ein Thema gewesen. Dann im 2017 nochmal und wenn ich jetzt einfach aus Zahlensicht, ich gehe gerne in die Bossartschür, also ich bin viel in dem Kulturteil, aber ich sehe, man hätte CHF 1,4 Mio. erhalten. Jetzt haben wir CHF 900'000. Also irgendwie, wir können nicht alles finanzieren und darum denke ich, ist die Strategie wie weiter, ist sicher Thema, also Unterstützung der Rückweisung.

James Bruderer (FDP): Die Strategie fahren ist schon gut und man kann dem Gemeinderat vorwerfen, er habe lange nichts gemacht. Er hat einfach versäumt, das Haus zu unterhalten.

Protokoll des Einwohnerrates

12. Juni 2024

Man kann aber jetzt auch dem Einwohnerrat den Vorwurf machen, wir haben es auch versäumt irgendwas zu unternehmen, um das Haus zu unterhalten. Also ich glaube alle hier drinnen sind etwas selbst schuld, dass wir jetzt stehen, wo wir stehen. Und wir dürfen auch nicht vergessen, wir haben auch noch Mieter dort drinnen und unter dem Aspekt kann ich dem nicht zustimmen was Fabian gesagt hat, dass man das heute zurückweist. In der Sache einverstanden, man braucht eine Strategie, aber jetzt müssen wir das Pflaster kleben, auch wenn es weh tut. Ich bin gegen die Rückweisung. Also ich finde auch, es ist ein Anstand der Gemeinde, dass wir anständige Wohnungen vermieten.

Reto Candinas, Gemeinderat (SP): Vielen herzlichen Dank für die gesagten Voten. Man sieht es ist emotional, und das ist auch gut, das ist ein wichtiges Haus. Ich möchte einfach ein paar Sachen sagen. Erstens zum Verkauf. Man kann natürlich schon alle zwei, drei Jahre über das gleiche abstimmen, aber ich würde da betonen, im Einwohnerrat hat man einen Verkauf klar abgelehnt. Mit dem müssen wir als Gemeinderat umgehen. Ich nehme auch den Vorwurf an mich, ich habe ihn sogar vorweggenommen, das ist so, dass der Gemeinderat die Notwendige Immobilienstrategie bis jetzt noch nicht hat, versäumt hat, verschlafen, was auch immer, nehmen wir auf uns. Solch eine Immobilien-Strategie können wir nicht in ein paar Monaten machen. Wir können diese Strategie auch nicht nur für das Bossarthaus machen, es macht absolut keinen Sinn. Also eine Immobilienstrategie müssen wir für die Immobilien der Gemeinde Windisch machen. Das dauert länger. Gleichzeitig finde ich auch, schauen wir an was wir für Schäden haben und wie das aussieht. Also ganz ehrlich, ich schäme mich, im Moment diese Räume zu vermieten. Das sieht wirklich grässlich aus. Ich war gestern erst drinnen gewesen, weil es diesen Schaden gegeben hat. Ich muss sagen, es ist ein wenig eine Zumutung, wie wir mit diesen Leuten umgehen. Wir kommen nicht darum, jetzt die Investition zu machen, für diesen Hausteil A. Dann sind da noch ein Haufen Schreckgespenste in die Welt gesetzt worden, was da alles noch auf uns zukommt. Natürlich weiss man bei einem alten Haus nicht alles, was auf uns zukommt. Das hat es uns jetzt gerade gezeigt. Aber mindestens die Werterhaltung müssen wir machen. Was wir aber auch wissen, und das ist in der Investitionsplanung drinnen, wir werden für den Hausteil B, welcher bedeutend besser, da sind zum Beispiel überall die Schränke gemacht, die hat man notfallmässig gemacht, dort braucht es Investitionen ca. in der Grössenordnung von CHF 300'000, das ist dokumentiert und einsehbar. Irgendwann kommt das Dach. Das ist so, und wie bei jedem Haus irgendwann, aber das ist ungefähr das, was wir investieren wollen. Ob wir jetzt in einer Immobilien-Strategie, für die Gemeinde eine eigene Stiftung machen oder

Protokoll des Einwohnerrates**12. Juni 2024**

was auch immer ist offen, aber die Grundsätzliche Strategie wie man mit dem Haus umgehen will, nochmal, hat der Einwohnerrat entschieden. Es bleibt der Gemeinde, es ist ein Wohnteil und es ist ein Kulturteil. Da gibt es nicht wahnsinnig viel zu diskutieren, aber der Umgang im Sinne der Immobilien-Strategie, da gebe ich dir Fabian natürlich recht, das ist verschlafen und das muss man dringendst machen, aber das dauert länger. Ich bitte Sie jetzt einfach, dem Kredit zuzustimmen. Wenn wir das jetzt nicht machen, dann werden wir einen Haufen Geld ausgeben. Und zwar die Hälfte sage ich einfach, ohne Strategie. Dann geben wir viel Geld aus, ohne Strategie, wie wir bei der Leitung gestern gesehen haben. Die sieht nicht grauenhaft aus, das ist ein Rosthaufen. Wenn man jetzt nur den Teil flicken möchte, dann wird es wie beim Hausteil B auch, einfach beim nächsten Ort rinnen. Ich bitte Sie einfach der Investition zuzustimmen und selbstverständlich werden wir mit der Immobilien-Strategie kommen, aber die braucht etwas Zeit.

Offene Abstimmung Rückweisungsantrag (Fabian Schütz, SVP)

Der Rückweisungsantrag wird mit 19 Nein-Stimmen zu 9 Ja-Stimmen abgelehnt.

Philipp Ammon (SVP): Vielen Dank für die Diskussion über unseren Antrag vorhin. Mir war auch schon allein die Auseinandersetzung damit wichtig, weil das haben wir verschlafen über die letzten Jahre. Genau unter diesem Motto möchte ich jetzt einen Zusatzantrag formulieren. Sinngemäss möchte ich diesen Antrag so stellen und damit wirklich auch an dieses Geschäft knüpfen und ich bin überzeugt, dass das geht. Wenn wir dem jetzt zustimmen, dann soll der Antrag lauten: «Der Gemeinderat arbeitet eine Immobilienstrategie aus und legt diese dem Einwohnerrat vor.»

Daniel Brassel, Einwohnerratspräsident (EVP): Dieser Antrag ist nicht zulässig, weil er die Einheit der Materie verletzt. Für den Antrag müsste eine Motion eingereicht werden.

Reto Candinas, Gemeinderat (SP): Zur Beruhigung kann ich sagen, dass der Gemeinderat mit Sicherheit eine solche Immobilien-Strategie in den nächsten Jahren ausschaffen wird, absolut klar.

Protokoll des Einwohnerrates

12. Juni 2024

Daniel Brassel, Einwohnerratspräsident (EVP): Wir kommen zur Abstimmung. Der Gemeinderat beantragt dem Einwohnerrat wie folgt Beschluss zu fassen: «Der Einwohnerrat genehmigt für die Sanierung des Bossarthaus mit Schwerpunkt auf Teil A einen Verpflichtungskredit von CHF 900'000.00 inkl. MwSt.»

Offene Abstimmung

Der Einwohnerrat fasst mit 23 Ja-Stimmen zu 1 Nein-Stimme wie folgt

Beschluss

Der Einwohnerrat genehmigt für die Sanierung des Bossarthaus mit Schwerpunkt auf Teil A einen Verpflichtungskredit von CHF 900'000.00 inkl. MwSt.

Zum Schluss des ersten Teils der Einwohnerratssitzung wird Stefan Wagner, ehemaliger und langjähriger Gemeindeschreiber II von den Fraktionen verabschiedet.

Schluss der Sitzung: 22.12 Uhr

EINWOHNERRAT WINDISCH



Daniel Brassel
Einwohnerratspräsident



Ramona Hinteregger
Gemeindeschreiberin II